Morgen-Ausgabe
No. 247 — 61. Jahrgang

Berliner Volks-Zeitung

Erstes Beiblatt
Freitag, 30. Mai 1913

Lokales

Oeffentliche Abstimmung!

Wir erbitten die Aufmerksamkeit unserer Leser für nachfolgendes Dokument, das uns aus Berliner Arbeiterkreisen zugestellt worden ist:

Deutscher Holzarbeiterverband :: Zahlstelle Berlin

Stimmzettel
zur Urabstimmung über die Beitragshöhe.

1. Soll der jetzige Beitrag von 1,25 Mk. für männliche Mitglieder bestehen bleiben? . . . . . .
2. Soll der Beitrag für männliche Mitglieder auf 1,15 Mk. herabgesetzt werden? . . . . . .

Name: . . . . . Buch-Nr.: . . . . .

Zu diesem dem Original nachgebildeten Zettel erhalten wir von einem Abonnenten folgende Zuschrift:

Werte Redaktion!

Ich sende Ihnen hiermit einen Stimmzettel des „Deutschen Holzarbeiter-Verbandes, Zahlstelle Berlin", der bestimmt war, zur Urabstimmung über die Beitragshöhe. Wie Sie aus dem Stimmzettel ersehen, steht darauf, ich solle meinen Namen und meine Buchnummer angeben. Da der Deutsche Holzarbeiter-Verband auf sozialdemokratischen Boden steht und die Sozialdemokratie sonst auf das geheime Wahlrecht den allergrößten Wert legt, so bin ich der festen Ueberzeugung, daß bei dieser Abstimmung am schroffsten gegen die geheime Wahl verstoßen worden ist! Ich möchte Sie bitten, wenn es angängig ist, diesen Stimmzettel zu veröffentlichen, damit jeder sieht, wie man im sozialdemokratischen Lager über die geheime Wahl denkt, wenn es sich um eine Abstimmung im eigenen Lager handelt. Denn diese Wahl, die da vollzogen ist, geht noch über die preußische Dreiklassenwahl. Ich bin Mitglied des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes seit dreizehn Jahren, habe aber noch nie einen solchen Stimmzettel in die Hände bekommen!

Man ersieht aus diesem Beispiel, wie Theorie und Praxis bei der Sozialdemokratie verschieden sind.

Mehr Höflichkeit am Schalter! In dem aufreibenden Schalterdienst der Bahnhöfe werden nicht nur die männlichen Beamten „nervös". Das beweist die folgende Verfügung, die die Eisenbahndirektion Berlin an ihre Bediensteten und Verkehrsämter gerichtet hat:

„In letzter Zeit ist es unliebsam aufgefallen, daß sich die Beschwerden der Reisenden über unhöfliches Benehmen der bei dem Verkauf von Fahrkarten und bei der Abfertigung des Gepäcks beschäftigten Bediensteten, insbesondere der dabei beteiligten weiblichen Bediensteten, mehren. Es wird mit Recht darüber geklagt, daß die Bediensteten gegen die Reisenden, die in begreiflicher Eile eine beschleunigte Abfertigung wünschen, sich gleichgültig, schnippisch oder ganz auffallend (!) benehmen, in unhöflicher Weise nach ihren Wünschen fragen, gegen die handschriftliche Ausfertigung der Fahrkarten unbegründete Einwendungen erheben, die Fahrkarten und die Wechselbeträge den Reisenden in unhöflicher Weise hinwerfen, Kupfermünzen zurückweisen und während der Abfertigung der Reisenden Nahrungsmittel zu sich nehmen. Wir erwarten, daß es nur dieses Hinweises bedarf, um die Bediensteten ihrer Pflichten gegenüber dem Publikum eingedenk werden zu lassen und sie zu einem höflichen, einwandfreien Benehmen gegen die Reisenden zu veranlassen. Bei weiteren begründeten Beschwerden wollen die Vorstände der Verkehrsämter gegen die Schuldigen mit Strenge einschreiten."

Das Publikum wird nicht ermangeln, seine Anerkennung für diese fürsorgliche Verfügung dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß es sich selbst der größten Höflichkeit gegenüber den geplagten männlichen und weiblichen Schalterbeamten befleißigt.

5-Millionen-Anleihe der Stadt Neukölln. Bereits im Februar d. Js. hat sich die Stadtverordnetenversammlung in Neukölln im Prinzip mit der Errichtung einer städtischen Hypothekenanstalt für zweite Hypotheken einverstanden erklärt. Dieser Beschluß ist dem Regierungspräsidenten zu Potsdam und dem Landwirtschaftsminister zur Genehmigung vorgelegt worden. Die Regierungsinstanzen haben die Satzungen der Neuköllner Anstalt für zweite Hypotheken mit einigen Abänderungen genehmigt und dem Magistrat ist die Aufnahme einer Anleihe von fünf Millionen Mark zum Betriebe der Anstalt bewilligt worden. Das neue Hypothekenamt wird Grundstücke bis zu achtzig Prozent beleihen. Die Festsetzung des Wertes wird durch eine Verordnung der Regierung geregelt, und zwar einheitlich für Groß-Berlin. Die zweiten Hypotheken dürfen den Betrag von 50 000 Mark nicht übersteigen und müssen mit ¼ Prozent amortisiert werden. Für die Hergabe des Geldes muß die Stadt Neukölln ¼ Prozent Zinsen mehr erheben, als die Beschaffung des Geldes kostet. Die gestrige Stadtverordnetenversammlung in Neukölln erklärte sich mit der definitiven Errichtung zum 1. Juli einverstanden. — In der gestrigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung in Neukölln wurde ferner beschlossen, mit dem Bau der städtischen Baugewerkschule auf dem städtischen Grundstücke in der Leinestraße sofort zu beginnen. Die Baukosten, die insgesamt 1 175 000 Mark betragen, wurden genehmigt. Der Handelsminister hat sich mit der Anlage bereits einverstanden erklärt. Die Schule soll etwa 20 Klassen, mehrere Hörsäle, Zeichensäle, Hallen für Sammlungszwecke, Dienstwohnungen usw. enthalten.

15 000 Berliner Brände in einem Jahr. Die Berliner Feuerwehr hat jetzt ihren Verwaltungsbericht über das Etatsjahr 1912 herausgegeben. Wie aus den Mitteilungen hervorgeht, kamen im letzten Jahr 15 868 Brände zur Meldung. In 108 Fällen handelte es sich um Großfeuer, in 273 Fällen um Mittelfeuer und in 15 487 Fällen um kleine Brände. Die meisten Großfeuer kamen im Bereich der Kompagniebezirke 2 und 5 (Osten Berlins) vor. Zum Löschen der Brände wurden 7 372 974 Liter Wasser verbraucht. Hiervon entfielen auf Dampfspritzen 6 808 491 Liter, auf Gasspritzen 99 040 Liter und auf Hydranten 465 443 Liter. Die meisten Brände entstanden durch Unvorsichtigkeit oder Fahrlässigkeit. Ohne Alarmierung verlief kein Tag. Die meisten Alarmierungen im letzten Jahr hatte die Feuerwehr am 14. Juli 1912 zu verzeichnen (28 Alarme). Böswillig wurde die Wehr insgesamt 45 mal alarmiert, aber nur in 6 Fällen konnten die Täter ermittelt und bestraft werden. Die höchste Strafe betrug 150 Mark oder dreißig Tage Gefängnis. Die Hilfe der Samariter der Feuerwehr bei Wiederbelebungsversuchen wurde in 99 Fällen in Anspruch genommen. Bei 71 Verunglückten waren die Wiederbelebungsversuche von Erfolg. — Ueber den gegenwärtigen Stand der Automobilisierung der Berliner Feuerwehr verfügt zurzeit über 61 Automobile; zur völligen Durchführung der Automobilisierung sind noch 84 Automobile notwendig. Die weitere Beschaffung von Löschzügen, Offiziers-, Geräte- und Arbeitswagen ist nur noch eine reine Geldfrage. Die für Berlin gewählte Antwiedsart „Rein elektrisch" für den Stadtbetrieb und „Rein Benzin" für den Fernbetrieb für die Offiziers-, Geräte- und Arbeitswagen hat sich ausgezeichnet bewährt. Wenn somit die Feuerwehr nach langer Arbeit hinsichtlich der von ihr einzuführenden Automobilkonstruktionen zu einem Abschluß gekommen ist, so wird sie doch nach wie vor alle Neuerungen auf dem Gebiete des Automobilwesens rein sachlich prüfen und sie in Vergleich mit ihren zur Einführung gelangten Konstruktionen stellen. Sollte sich hiernach ergeben, daß ein neu konstruiertes Antriebssystem besser ist als die bei der Berliner Feuerwehr eingeführten Systeme, dann würde die Abteilung sofort und ohne Rücksicht auf die Einheitlichkeit der Gesamtwehr dieses bessere System zur weiteren Einführung bringen.

Ein Hochstapler vor dem Oberkriegsgericht.

Der Prozeß gegen den Abenteurer und Deserteur Willi Kannewurf vor dem Oberkriegsgericht in Berlin wurde gestern nachmittag fortgesetzt. Bei seiner Vernehmung erklärt der Angeklagte Kannewurf, er sei vor seiner Einstellung ins Militär bereits viel im Auslande gewesen und habe auch eine Reise nach Java unternommen. Eines Tages habe ihm sein Vater geschrieben, er werde als „unsicherer Heerespflichtiger" gesucht. Man steckte ihn dann einfach ins Regiment 24. Da sei plötzlich wieder ein Wanderfieber bei ihm zum Ausbruch gekommen, und er sei vom Regiment fortgeblieben.

Darauf kommen die Heiratsschwindeleien des Angeklagten zur Sprache. Als erster Fall wird der Betrug gegen Fräulein C.,

die Tochter eines Geheimen Sanitätsrats

verhandelt. Der Angeklagte sagt, er habe sich keineswegs an Fräulein C. herangedrängt. Er, der Angeklagte, wollte gar nicht das Verlöbnis, da er voraussah, daß doch nichts daraus werden könne. Er wollte dann der Braut gegenüber die Lebensbeichte ablegen, kam aber nicht dazu. Statt dessen log er jetzt, wie er selbst zugab, und wurde zum Hochstapler. In der Verzweiflung über seine Lage sei er zu einem bekannten Schweizer Schriftsteller, Dr. Z., gefahren, den er um Rat fragte. Dr. Z. habe dann an Fräulein C. geschrieben, daß Kannewurf mehrere Jahre Zuchthaus zu erwarten habe, und trotzdem habe sie ihm noch Geld geschickt. Seinetwegen habe sie sogar die Eltern betrogen. Bei seinen nun folgenden Reisen im Ausland habe man ihn für einen Mädchenhändler gehalten und verhaftet. Eine Frau C., ebenfalls ein Opfer des Angeklagten, hielt man für die Kuppelmutter, und die zweite Braut, Fräulein S., für das entführte Mädchen. Der Angeklagte wurde jetzt wieder aus der Haft entlassen und über die Grenze Norwegens geschafft. Sein letztes Geld habe er dann verkabelt. Er und Fräulein C. wollten dann gemeinsam in den Tod gehen. Fräulein C. habe es mit dem Selbstmord wirklich ernst gemeint. Als der Angeklagte dann verhaftet wurde, besuchte ihn Fräulein C. in der Zelle und gab ihm zum Abschied 100 Mark. Auch Geschenke anderer Art erhielt er von ihr. Die Sache mit dem Selbstmordversuch, die man ihm nicht glaube, stimme wohl. Er habe sich von einem Arzt Atropin verschafft und davon getrunken. Den Selbstmordversuch habe er in der Wohnung einer Generalswitwe verübt. In Helsingfors sei er dann am Blinddarm erkrankt. Als er in Helsingfors im Bett krank daniederlag, besuchte ihn Fräulein B., die andere Braut. Aus den Ausführungen des Angeklagten ließ sich entnehmen, daß er sich vor den Mädchen gar nicht mehr retten konnte, weil sie ihm förmlich nachliefen. „Ich mußte also einen neuen „Zauber" erfinden," so erklärte der Angeklagte, „um mir Ruhe zu verschaffen." Als Fräulein B. erfuhr, daß ihr Bräutigam Not leide, streifte sie ihren wertvollen Brillantring vom Finger und forderte den Angeklagten auf, ihn zu versetzen, damit er Geld bekomme. Noch in die Untersuchungszelle habe sie ihm Geld und Zigaretten geschickt.

„Vor dem Zuchthaus bangt mir nicht"

schreibt dann wieder die Tochter des Geheimen Sanitätsrats C. in einem der vielen Briefe, die sie dem Angeklagten ins Gefängnis geschickt hat. In einem anderen Briefe verabredet Fräulein C. ein Rendezvous nach verbüßter Strafe. „Am 3. Juli 1918 auf dem Pilatus", so schrieb Fräulein C. dem Angeklagten. Die andere Braut schickte Zigaretten und knüpfte auf jede einzelne ihren Namen.

Es folgt darauf ein weiterer Fall von Heiratsschwindel, der dem Angeklagten zur Last gelegt wird. Diesmal stellt der Angeklagte die Behauptung auf, daß nicht die beiden Damen, die er in Finnland kennen lernte, seine Opfer geworden seien, sondern, so komisch es auch klänge, er sei ein Opfer der Beiden geworden. Schon nach wenigen Stunden Bekanntschaft hätten die beiden Damen, eine Spitzenschullehrerin aus Berlin und deren Tante, ihm einen Spitzentanz im tiefsten Negligee vorgeführt. Er habe gar nicht gewußt, wen er heiraten solle, die Nichte oder die Tante. Als der Angeklagte ein „Geständnis" ablegte und der Tante erklärte, er sei politisch nicht stubenrein", sei sie noch liebenswürdiger geworden, denn er wurde nun für recht interessant gehalten.

Allein, so erzählt der Angeklagte, um einer Verlobung „aus dem Wege" zu gehen, fälschte er ein Telegramm, in dem stand, daß sein Vater, der General v. Horsten, schwerkrank sei. Die Verlobung kam aber doch noch schnell zustande, und der Angeklagte fuhr nun mit der neuen Braut und deren Mutter nach Trondhjem und nach Christiania. Die beiden Frauen hatten nicht einmal gemerkt, daß das Telegramm aus Skandinavien aus Danzig abgeschickt worden war. Frau S. gegenüber hat der Angeklagte behauptet, er sei bei Siemens-Schuckert in Neapel Ingenieur bei einem Monatsgehalt von 800 Mark. Sein Vater sei Major. Später „beförderte" er ihn dann zum General. K. behauptet, er habe der S. und deren Mutter gegenüber keine Schwindeleien begangen, sondern im Gegenteil noch Geld bei den gemeinsamen Auslandsreisen eingebüßt. Er wußte schließlich nicht mehr ein noch aus und habe daraufhin Geld geschwindelt. Mit allen ihm zu Gebote stehenden Redemitteln wehrt sich der Angeklagte gegen den Vorwurf, er habe einem Herrn M. einen Koffer mit wertvollem Inhalt während einer Eisenbahnfahrt unterschlagen und dabei einen Betrug ausgeführt, gibt aber die Unterschlagung an sich zu. Den Inhalt hat er zu Gelde gemacht. Als er seinerzeit in die Schweiz kam, forderte er von dem Kanton

das schweizerische Asylrecht.

Er sei preußischer Deserteur. Sein Wunsch wurde auch erfüllt und der Angeklagte schrieb an sein Regiment, daß man ihn in der Schweiz finden werde. Beim Ablesen seines Mitgefangenen ins Hospital verstand es der Angeklagte die Polizei, die vom Krankenhaus in Kenntnis gesetzt wurde, zu übertölpeln und zu entfliehen.

Erst um ½6 Uhr abends ist die Vernehmung des Angeklagten beendet. Nach der Vernehmung des Vaters des Angeklagten, des Oberratswiegemeisters Kannewurf, und des Pfarrers Koch, des Seelsorgers des Angeklagten, führt Oberstabsarzt Dr. Krause als Sachverständiger aus, daß der Angeklagte ein pathologischer Schwindler sei. Leute seines Schlages pendeln dauernd zwischen Gefängnis und Irrenanstalt hin und her. Der § 51 könne auf Kannewurf nicht angewendet werden. — Stabsarzt Dr. Koschel schließt sich im wesentlichen diesem Gutachten an. Hierauf wird die Zeugin C., die Tochter des Geheimen Sanitätsrats C., mit der sich der Angeklagte verlobt hat, aufgerufen. Sie soll vorläufig kurz darüber gehört werden, ob sie dem Angeklagten Geld nach Brandenburg ins Untersuchungsgefängnis geschickt hat. Die Zeugin bekundet, daß sie von Kannewurf aus der Untersuchungshaft einen Brief erhalten habe, in dem er ihr mitteilte, er wolle fliehen. Nach Brandenburg habe sie zu Weihnachten ein Paket, aber niemals Geld geschickt.

Die Sitzung wird abends um 8 Uhr auf heute mittag vertagt.

Der Konflikt mit der Charité.

Kündigung des Vertrages.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung berichtete der Vorsitzende, Vorsteherstellvertreter Cassel, daß von der Charitédirektion ein vom gestrigen Tage datiertes Schreiben eingegangen sei, in dem sie mitteilt, daß sie in der Frage der Kündigung des Vertrages zwischen der Stadt Berlin und der Charité eine kurze Darlegung der Punkte geben wolle, in der ihre Auffassung von derjenigen des Magistrats abweiche. Vorsteher Cassel erwähnte, daß diese „kurzen" Ausführungen fünf volle Seiten füllen und das Schreiben von ihm ausgelegt werde.

Der Magistrat schlägt folgende Beschlußfassung vor: „Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß der zwischen der Stadtgemeinde und der Charité geschlossene Vertrag vom 31. März (30. Juli 1876) betr. die Errichtung eines Irrendepots in der Charité, soweit er nach Vereinbarung vom 9./26. Juli 1892 noch in Geltung ist, gekündigt wird."

Stadtv. Dr. **Zadek** (Soz.) begrüßt es, daß das Verhältnis der Stadt zur Charité eine endgültige Lösung finden soll. Im Jahre 1879 hatten wir keine einzige städtische Irrenanstalt, seitdem haben wir gelernt, unsere Pflicht in dieser Beziehung zu erfüllen und die Verhältnisse haben sich gründlichst geändert. Trotz einzelner Bedenken stellen sich meine Freunde in diesem Kampfe ums Recht ganz auf Seiten des Magistrats; es werden Mittel und Wege sich finden lassen, um die Lehraufgaben der Charité nicht zu beeinträchtigen. Zu bedauern ist, daß auch in dieser Angelegenheit wieder die Fachdeputation übergangen ist; das ist doch eine Brüskierung der Sachverständigen in der Irrenhausdeputation.

Stadtrat **Kalisch** bestreitet die Möglichkeit, nach der vom Vorredner gegebenen Anregung auch die Armen aus der Provinz in die städtischen Irrenanstalten aufzunehmen. Im übrigen sei die Sache nicht von so ungeheurer Wichtigkeit, wie es in einigen Zeitungen dargestellt worden. Der Gedanke, daß irgendwie in Berlin ein notleidender Kranker Schaden leiden könnte, ist entschieden zurückzuweisen. Es müssen klare und glatte Zustände geschaffen werden und das kann nur durch Kündigung des Vertrages geschehen.

Oberbürgermeister **Wermuth:** Gegenüber der Beschwerde des Stadtverordneten Dr. Zadek glaube ich doch, daß formell richtig verfahren worden ist, denn beteiligt ist die Armendirektion, weil es sich durchaus um eine Armenfrage handelt. Es ist gewiß anzuerkennen, daß die Charité in ihrer Fürsorge und Lehrtätigkeit Bedeutendes leistet, wir brauchen aber klare Verhältnisse und müssen mit einem Vertrage aufräumen, der zu Unklarheiten und Schwierigkeiten führt.

Die Vorlage wird einstimmig angenommen.

*

Zu Beginn der Sitzung widmete der Vorsitzende dem verstorbenen Stadtrat Dr. Ledermann einen warm empfundenen Nachruf, den die Versammlung stehend anhörte.

Die Mittagspeisung der Schulkinder.

Stadtverordneter **Reimann** (L. L.) erstattet den Ausschußbericht über die Vorlage betreffend die entstandenen Mehrkosten für die Mittagspeisung bedürftiger Gemeindeschulkinder. Der Ausschuß beantragt: Die Mehrkosten in Höhe von 57 000 Mark zu genehmigen und den Magistrat zu ersuchen, eine aus zwei Magistratsmitgliedern und vier Stadtverordneten bestehende Deputation zu ernennen, die sich mit der unentgeltlichen Speisung bedürftiger Schulkinder zu beschäftigen hat.

Stadtverordneter Dr. **Rosenfeld** (Soz.): Die Beratungen des Ausschusses haben gezeigt, daß unsere Kritik über die Mißstände der Schulspeisung durchaus berechtigt war, insbesondere daß die Stadt viel zu wenig Einfluß auf die Handhabung der Schulspeisung habe. Diese muß verstaatlicht, außerdem sollte eine zentralstädtische Organisation für die gesamte Jugendpflege geschaffen werden.

Stadtschulrat Dr. **Fischer:** Der Vorredner hat schwarz in schwarz gemalt und einzelne Vorkommnisse verallgemeinert. Der Verein kommt allen Forderungen, die von Stadtwegen an ihn herantreten, bereitwilligst nach besten Kräften nach. Daß zu wenig Schüler gespeist werden, muß entschieden bestritten werden.

Stadtverordneter **Mosler** (L. L.): Gewiß kann in Bezug auf die Speisung der Schulkinder noch manches getan werden, der Stadtverordnete Dr. Rosenfeld hat aber völlig übertrieben! es gibt

kein wirklich hungerndes Schulkind in Berlin.

(Ohol bei den Sozialdemokraten.) Soweit es zur Kenntnis der Verwaltung kommt, wird abgeholfen, hungernde Schulkinder werden alle fortgemacht.

Stadtverordneter Dr. **Rosenfeld bleibt dabei, daß große** Mißstände vorhanden seien und der Stadtschulrat im Ausschusse diese selbst anerkannt habe.

Stadtschulrat Dr. **Fischer:** Es geschieht alles, um kein Kind, das der Mittagsspeisung bedarf, von dieser fern zu halten.

Stadtverordneter **Rosenow** (L. L.): Nicht nur die Sozialdemokraten, sondern wir alle betrachten die Speisung armer Schulkinder für eine gemeinsame Sache, für welche wir vielleicht noch ein wärmeres Herz haben, als die Gegenseite! (Sehr wahr! Ohol) Der gemischten Deputation wird es obliegen, etwa sich zeigende Mißstände zu beseitigen.

In demselben Sinne spricht sich Stadtv. Dr. **Lazarus** (Fr. Fr.) aus.

Der Antrag des Ausschusses wird angenommen.
Die Versammlung schreitet hierauf zur

Wahl zweier besoldeter Stadträte

in die Stellen des verstorbenen Stadtrats Dr. Ledermann und des zum 1. Oktober ausscheidenden Stadtrats Düring.

Im ersten Wahlgange werden 104 Stimmzettel abgegeben, von denen 18 unbeschrieben sind. Von den übrigen lauten 86 auf den Magistratsrat **Dr. Georg Simonsohn,** der somit zum besoldeten Stadtrat gewählt ist.

Im zweiten Wahlgange wird **Stadtrat Karl Lochning-Posen** mit 93 von 95 gültigen Stimmen zum besoldeten Stadtrat gewählt.

Nach kurzen Erläuterungen durch die Stadtverordneten **Galland** (L. L.), **Goldschmidt** (L. L.) und Oberbürgermeister **Wermuth** wird eine Vorlage des Magistrats in folgender Fassung angenommen: Erleidet ein städtischer Ehrenbeamter oder ein Stadtverordneter bei Ausübung seines Amtes einen Unfall, so wird der Magistrat ermächtigt, ihm auf Antrag nach billigem Ermessen unter Ausschluß eines Rechtsanspruchs einen entstandenen Schaden bis zur Höhe von 2000 Mark zu ersetzen. Bei weitergehenden Ersatzleistungen ist ein Gemeindebeschluß erforderlich."

Der Magistrat teilt zur Kenntnisnahme mit, daß er dem Ersuchen der Versammlung um

Erhöhung des Ruhegeldes für die Lehrerinnen

der hiesigen Privatmädchenschulen auf jährlich 700 Mark usw. beigetreten ist, und ersucht die Versammlung, die von ihm aufgestellten Grundsätze für die Gewährung von Ruhegeld an die Leiter beziehungsweise Leiterinnen und an die Lehrpersonen der hiesigen Privatlyzeen und der hiesigen Höheren (nicht anerkannten) Privatmädchenschulen zu genehmigen.

Die Versammlung stimmt der Vorlage zu.

Die Aufhebung des Danziger Platzes, die seinerzeit auf Anregung des Polizeipräsidiums beschlossen worden war, kann, wie der Magistrat mitteilt, nicht durchgeführt werden, da der Ausschuß zur Lösung der Asylfrage hiergegen Einspruch erhoben hat und dieser von Minister für öffentliche Arbeiten als begründet anerkannt worden

ist. Die Versammlung nimmt ohne Debatte von der Vorlage Kenntnis.

Sie für die städtischen Gaswerke geplanten Bauten und Neubeschaffungen im Gesamtbetrage von 1 828 100 Mark werden genehmigt.

Der Gemeindebeschluß, wonach an die Mitglieder der Versammlung

Abonnements bei der Großen Berliner Straßenbahn

gewährt werden, ist nach einem inzwischen in einer Verwaltungsstreitsache der Stadtverordnetenversammlung in Mülheim (Ruhr) ergangenen Erkenntnis des Oberverwaltungsgerichts nicht aufrechtzuerhalten. Der Magistrat ersucht daher die Versammlung, der Aufhebung dieses Beschlusses zuzustimmen.

Das geschieht.

Es folgt der Bericht des Stadtv. **Alt** (A. L.) über die Vorlage betreffend die Verbreiterung der Neuen Promenade usw.

Der Ausschuß empfiehlt, in den Ankauf einer Fläche von zirka 652 Quadratmetern des eisenbahntechnischen Grundstücks in der Straße Am Zwirngraben zum Preise von 5 Mark für einen Quadratmeter zu willigen, im übrigen aber die Magistratsvorlage abzulehnen. Der Magistrat soll um eine neue Vorlage nach Maßgabe der folgenden Vorschläge ersucht werden: Die Straße An der Spandauer Brücke ist mit einer Breite von 20 Metern anzunehmen, die Neue Promenade mit einer Breite von 22 Metern. Für die Straße Am Zwirngraben bleiben die in dem jetzigen Entwurf festgesetzten Fluchtlinien bestehen. — Die Südwestfront des durch die neuen Straßen gebildeten Baublocks ist somit zurückzurücken, bis sie eine Länge von 15 Metern erhält. Ebenso ist die Ecke zwischen der Straße Am Zwirngraben und der Straße An der Spandauer Brücke soweit abzustumpfen, daß sich eine Front von acht Metern ergibt.

Der Antrag des Ausschusses wird angenommen.

Der Magistrat ersucht in einer Vorlage die Versammlung, sich damit einverstanden zu erklären, daß, im Gegensatz zu dem am 1. Dezember 1910 gefaßten Beschluß, bei der Bauausführung des Tunnels der Nordsüdbahn unter der Weidendammer Brücke der Straßenverkehr auf Notbrücken abgelenkt wird, damit der Umbau der Brückenpfeiler und der Tunnelbau mit größerer Sicherheit in offener Bauweise ausgeführt werden können.

Die Vorlage wird ohne Debatte angenommen.

Schluß der Sitzung 9 Uhr.

Es folgt eine geheime Sitzung.

Tollwut und Hundesperre.

Der „Weltbund zum Schutze der Tiere und gegen die Vivisektion“ — Abteilung Berlin — hatte zum Besuche einer öffentlichen Volksversammlung eingeladen, die im großen Saale der „Neuen Philharmonie“ stattfand. Dieser große Raum erwies sich zur Aufnahme aller derer, die sich an dieser Protestversammlung gegen die bisher geübte Art der Hundesperre beteiligen wollten, als noch zu klein, er war überfüllt von Besuchern beiderlei Geschlechts und der Verlauf der Versammlung zeigte, welch' tiefgehende Erregung die Bevölkerung erfaßt hat, infolge der auf gesetzliche Bestimmungen sich stützenden polizeilichen Maßnahmen, durch die eine Ausbreitung der Tollwut verhindert werden soll. Daß t denn die Frage „Gibt es überhaupt eine Tollwut?“ überaus interessant; sie wurde erörtert durch den Vortrag des Professor Dr. Gustav Krüger, der sie zwar nicht absolut verneinen wollte, aber doch mit aller Bestimmtheit sich dahin äußerte, daß diese Frage nicht gelöst sei; die reine Wissenschaft versage in dieser Beziehung, nur die Alterwissenschaft besitze diese Frage. Soviel er — Redner — sich auch Mühe gegeben habe, einmal einen tollen Hund sehen zu können, es sei ihm Jahrzehnte hindurch nicht gelungen. In gleicher Weise äußerte sich der praktische Tierarzt Dr. Klinger. Unbedingt sichere Beweise für das Vorhandensein einer Tollwut gäbe es nicht. Die Feststellung der Tollwut beruhe vielmehr lediglich auf der Bestimmung, daß Hunde, in deren Körper die sogenannten Negrischen Körperchen gefunden wurden, als tollwutkrank gelten. Mit diesen gesetzlichen Bestimmungen müßten wir uns abfinden, denn dem Gesetz müsse sich eben jeder Staatsbürger beugen. Weil es aber keinen die Tollwut hervorrufenden Krankheitserreger gäbe, sei auch die Impfung gegen Tollwut nicht angebracht, ja es sei sogar erwiesen, daß die Impfung erst recht krankheitserregend wirke. Während seiner fünfundzwanzigjährigen Praxis als Tierarzt habe er noch keinen tollen Hund behandelt, auch noch keinen gesehen. Der hiesigen Polizei könne man einen Vorwurf wegen der erlassenen Verfügungen nicht machen, denn sie sei zum Erlaß solcher gesetzlich verpflichtet; aber bitten könne man den Polizeipräsidenten v. Jagow, dessen Tierfreundlichkeit bekannt sei, der sogar den Maulkorbzwang aufgehoben habe, daß er die gesetzlich zulässigen milderen Bestimmungen zur Anwendung bringen lasse, wozu ihn § 114 Absatz 4 des Viehseuchengesetzes berechtige. Er — Redner — schlage daher die Annahme einer von ihm verfaßten Resolution vor:

„Die Versammlung bittet den königlichen Polizeipräsidenten, bei dem leichten Seuchengange der zurzeit festgestellten Tollwut die mildesten gesetzlichen Maßregeln anzuordnen, die gestatten, daß die Hunde entweder ohne Maulkorb an der Leine geführt werden oder mit Maulkorb versehen unter gewissenhafter Ueberwachung frei laufen dürfen.“

Die Resolution wurde von den zirka 2000 Anwesenden einstimmig angenommen. Professor Förster kam noch auf die Maßregeln zu sprechen, die in Spandau zur Bekämpfung der Tollwut ergriffen worden sind und bezeichnete sie als „jeder Beschreibung spottend“. Dort müssen die Hunde festgelegt und von der Oeffentlichkeit streng abgeschlossen gehalten werden; der leichteste Verstoß dagegen führt dazu, daß die betreffenden Hunde zwangsweise aus der Wohnung der Besitzer herausgeholt und getötet werden. Man wende dabei aber nicht einmal das Mittel der Vergiftung an, das die Hunde schmerzlos töte, sondern man stoße dem Tiere einfach ein Messer ins Herz. Wenn solche Zustände noch weiter fortbestehen, dann würde die Berliner Bevölkerung in kurzer Zeit nochmals zu einer großen öffentlichen Protestversammlung zusammenberufen werden. Man hoffe, daß der Berliner Polizeipräsident mildere Anwendung der gesetzlichen Bestimmungen erlassen werde, wie sie durch die Resolution erbeten werden.

*

Die telegraphischen Beschwerden der Spandauer Hundebesitzer an den zuständigen Minister über die strenge Handhabung der Hundesperre in Spandau hatte Erfolg. Gestern vormittag ist die Spandauer Polizeiverwaltung telegraphisch durch den Minister angewiesen worden, die bisher geübte drakonische Strenge fallen zu lassen und sich mit der Vorschrift zu begnügen, daß die Hunde, wie in Berlin, mit Maulkorb und Leine versehen, auf die Straße geführt werden dürfen.

Die Güter der Stadt Berlin werden, wie alljährlich, auch in diesem Jahre vom Magistrat und von den Stadtverordneten besichtigt werden. In diesem Jahre wird sich die Besichtigung auf die im Norden belegenen Güter richten. Es ist am 2. Juni ein Besuch in Hobrechtsfelde in Aussicht genommen, wo die Besichtigung einer Rieselfeldanlage und ein Vortrag über Rieselbetrieb und Bewirtschaftung stattfinden wird. Im Anschluß daran ist noch Gelegenheit gegeben, die Buchen Anstalten — Irrenanstalten, Hospitäler, Zentrale — zu besichtigen. Den Schluß bildet ein Empfang im Schloß Buch durch den Oberbürgermeister Wermuth und seine Gattin, die hierzu zahlreiche Einladungen haben ergehen lassen. Die Mitglieder der zurzeit hier weilenden argentinischen Sonderdotschaft sind ebenfalls um ihre Teilnahme an diesem Fest gebeten worden.

Beleidigte Feuerwehroffiziere.

Ein „Feuerwehrkonflikt“ eigener Art hatte es veranlaßt, daß gestern eine ganze Anzahl von Feuerwehroffizieren als Zeugen und Beleidigte vor der 12. Strafkammer unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Lilia zu erscheinen hatte. Die Beleidigten sind Mitglieder einer Sonderkommission für behördliche Beurteilungen und Verfügungen über die Lagerung feuergefährlicher Flüssigkeiten. Die Anklage richtet sich gegen den Kaufmann Hermann Kuhnert in Schöneberg, der beschuldigt ist, im Januar 1912 die Brandmeister Gerupp, Lange, den Brandinspektor Mendt und die Brandmeister Runge, Wagner, Feth und Tamm durch üble Nachrede beleidigt zu haben.

Es handelt sich um einen Prozeß, der eine große Ausdehnung angenommen hat und schon über Jahresfrist schwebt. Der Angeklagte hat seinerzeit eine Anlage zur explosionssicheren Lagerung feuergefährlicher Flüssigkeiten ausgearbeitet und diese einer Industriefirma gegen entsprechende Beteiligung zur gewerblichen Ausbeutung überlassen. Das System wurde aber von der Sonderkommission zurückgewiesen, da es nach dem Gutachten der Kommission eine Reihe von Fehlern und Gefahrenmomenten enthielt. In der Kommission saß auch der Brandmeister Lange, der bei dieser Gelegenheit das Verfahren des Angeklagten kennen lernte. Lange kam dann später mit einem System heraus, das nach der Behauptung des Angeklagten dem seinigen völlig gleichen soll. Nach der weiteren Behauptung des Angeklagten sei die erfolgte Zulassung dieses Langeschen Verfahrens (Lange-Pintsch) sachlich nicht genügend gerechtfertigt, da die Fehler und Mängel, die das Polizeipräsidium bei seinem (Claus-Lewisschen) Verfahren festgestellt habe, auch bei dem Verfahren Lange-Pintsch vorhanden seien. Der Angeklagte, der sich durch die Zulassung des letzten Systems finanziell geschädigt fühlt, hat sich dem Vertriebe des Verfahrens Martini und Hüneke zugewandt und behauptet nun, daß er auch hier wieder von den Mitgliedern der Berliner Feuerwehr geschädigt werde, indem diese nun das Verfahren Lange-Pintsch gegenüber dem Verfahren Martini-Hüneke in den Vordergrund stellen und dieses bei verschiedenen Gelegenheiten zu beeinträchtigen suchen. Der Angeklagte, der zugab, über die ganze Affäre erregt gewesen zu sein, bestritt, beleidigende Ausdrücke gebraucht zu haben. Er hatte aber auch einen Wahrheitsbeweis angetreten für seine Behauptung, daß die Offiziere der Feuerwehr nicht objektiv dem Martini-Hünekeschen Verfahren gegenüberständen. Das habe sich besonders auch bei einer Vorführung dieses Systems in Niederschöneweide gezeigt, die am 14. Dezember 1912 erfolgte. Hierüber wurde Geheimrat Dr. Leymann, der dieser Vorführung beigewohnt, vernommen. Er bekundete, daß die anwesenden Feuerwehroffiziere an dem System eine nach seiner Meinung sehr weitgehende Kritik übten, und daß ein Brandmeister seiner Meinung in scharfer Form Ausdruck gab. Der Zeuge hat diese Kritik nicht für berechtigt gehalten. — Zeuge Geh. Berarat Vater, der gleichfalls der Vorführung beiwohnte, bekundete: Kuhnert hielt einen Vortrag, und bei einer Ausführung des Vortragenden stand ein Offizier der Feuerwehr auf und machte in sehr brüskierend ungehöriger Form dem Vortragenden durch einen Zwischenruf den Vorwurf der Unwahrheit. Das Gericht beschloß auf Antrag des Staatsanwalts, die Sache zu vertagen und zu einem neuen Termin noch andere Zeugen zu laden.

Der bekannte Geldverleiher Heinrich Parizer, der in zahlreichen Prozessen von sich reden gemacht hat, ist, wie uns mitgeteilt wird, durch einen Diebstahl um eine erhebliche Summe geschädigt worden. Er erklärt, daß ihm am vergangenen Montag aus seiner Geldkassette, die er in einem unverschlossenen Schrank aufbewahrt, ein Betrag von 126 000 Mark in bar gestohlen worden sei. Parizer bezichtigte seinen Agenten D., einen in Rennbahnkreisen sehr bekannten Mann, des Diebstahls. Mehrere Herren, die bei Parizer mit D. in der Wohnung gewesen sind, sollen bekundet haben, daß sich D. mehrere Minuten aus dem Zimmer entfernt haben soll. D. hat nun, um einer Verhaftung zu entgehen und seine Unschuld zu beweisen, den Antrag gestellt, gegen sich ein Verfahren zu seiner Rechtfertigung einzuleiten.

Selbstmord einer Berlinerin in Nürnberg. In einem Hotel in Nürnberg verübte die erst kurz zuvor dort zugereiste 24jährige Verkäuferin Adele Theine aus Berlin Selbstmord, indem sie sich auf ihrem Zimmer mittels Revolvers erschoß. Als man sie auffand, war der Tod bereits vor mehreren Stunden eingetreten. Nach einem hinterlassenen Briefe hat sie die Tat aus verschmähter Liebe begangen.

Beim Spielen den Tod gefunden. Der 9 Jahre alte Schüler Konrad Rutke, der bei seiner Mutter, einer Aufwärterin am Grünen Weg 5 wohnte, spielte gestern abend gegen 7 Uhr in der Holzmarktstraße am Ufergeländer der Spree in der Nähe der Badeanstalt. Plötzlich verlor er das Gleichgewicht und fiel ins Wasser hinab. Es gelang zwar, ihn bald wieder herauszuziehen, doch blieben alle Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg. Die Leiche wurde nach dem Schauhause gebracht.

Wegen Gattenmordverdachts wurde gestern abend der 39 Jahre alte Revolverdreher Gustav Mathes aus der Liebenwalder Straße in das Polizeipräsidium eingeliefert. Der Mann hatte bis zum 1. Mai mit seiner um ein Jahr jüngeren Frau und seinen drei Kindern im Alter von 8, 12 und 15 Jahren in der Liebenwalder Straße eine kleine Wohnung inne. Für den Lebensunterhalt sorgte die Frau durch Reinemachen. Mathes selbst hatte wenig Lust zum Arbeiten und war seit langer Zeit ohne Beschäftigung. Um sich Geld für Alkohol zu verschaffen, verkaufte er fast die ganze Wohnungseinrichtung. Wenn er dann abends betrunken nach Hause kam, mißhandelte er Frau und Kinder. Diese verließen ihn deshalb vor vier Wochen und zogen nach der Utrechter Straße 4, wo eine Schwester der Frau wohnt. Der Mann versuchte nun im Laufe der Zeit wiederholt, seine Frau zu bewegen, wieder mit ihm zusammenzuziehen. Er drohte ihr auch, daß er sie andernfalls erschießen werde. Diese Drohungen teilte er auch den Kindern mit, wenn er sie auf der Straße traf. Nachdem er gestern den ganzen Tag über vergeblich versucht hatte, seine Frau in der Utrechter Straße zu sprechen, sah er sie gegen 5 Uhr, als er in den Schanklokal von Pässler in der Müllerstraße 33/34 war, mit dem 12 Jahre alten Sohn vorübergehen. Er stellte sie auf der Straße zur Rede und forderte sie auf, mit in die Wirtschaft zu kommen. Als sie sich aber weigerte, packte er sie einfach am Arm und zog sie hinein. Hier sprach er eine Weile ganz ruhig mit ihr, zog dann aber plötzlich einen Revolver und feuerte einen Schuß auf sie ab, der aber fehlging. Die Bedrohte eilte in die Küche des Wirtes, gefolgt von ihrem Mann, der auch dort noch mehrere Schüsse abgab, die ebenfalls fehlgingen. Jetzt versuchte der Revolverheld, die Flucht zu ergreifen. Auf der Straße wurde er aber bald gestellt und der Polizei übergeben, die ihn noch gestern abend nach dem Polizeipräsidium überführte.

Humboldtakademie. Der einzige wissenschaftliche Abend dieses Quartals findet am Sonabend, 31. Mai, abends 8 Uhr in der Aula des Alten Dorotheenstädtischen Realgymnasiums, Georgenstraße 30/31 (Nähe Bahnhof Friedrichstraße), statt. Dr. Erich Ruhnau wird über „Deutsche Kolonisationsarbeit in der Ostmark“ sprechen. Der Eintritt ist frei.

Von Babelsberg zum Ruinenberg.

Ueber Neuen Garten und Pfingstberg.

[Nachdruck verboten.]

In diesen frühsommerlichen Tagen, da die Natur in ihrem schönsten Kleide prangt, ist ein Besuch der herrlichen nächsten Umgebung Potsdams besonders lohnend. Von ihr sei der prächtige Park des Schlosses Babelsberg an der Havel das erste Ziel unseres Sonntagsausfluges; die Fahrt geht vom Potsdamer Hauptbahnhof mit dem Vorortzuge über die Stammbahn nach Neubabelsberg (Seite 24, Nr. 14 unseres Fahrplanheftes). Vom Bahnhof verfolgen wir erst links die neben der Bahn nach Westen laufende Chaussee, bis wir die Kaiserstraße erreicht haben, die rechts abbiegt und uns durch die schöne Villenkolonie Neubabelsberg mit reizenden Durchblicken auf den Griebnitzsee in einer halben Stunde bis zum Parktor führt.

In den Jahren 1832 bis 1849 ist auf dem sandigen, öden „Babertsberge“ für den damaligen Prinzen von Preußen, späteren Kaiser Wilhelm I., die herrliche Parkanlage von den beiden berühmten Gartenkünstlern Lenné und Fürst Pückler-Muskau geschaffen worden. Man verwende auf die Besichtigung des Parkes, der eine Weile im Umfang mißt, recht viel Zeit; die Durchwanderung ohne Aufenthalt nimmt 1½ Stunden in Anspruch. Steine mit Richtungsangaben, die als Wegweiser dienen, leiten den Besucher von einem Punkt zum anderen. Wir halten uns links und kommen an folgenden Punkten vorbei: Schanze, „schwarzes Meer“, Wilhelmsbank, Siegessäule, Generalsbank (die Führer aus dem Kriege 1870/71), Augustablick, Flatowturm. Man besichtige diesen innerhalb eines Wasserbeckens sich erhebenden Turm, eine Nachbildung des Eschenheimer Turmes in Frankfurt am Main, im Inneren. Die Turmgemächer sind höchst sehenswert, und prachtvoll ist der Rundblick von der Höhe des Turmes auf die weite Landschaft. Vom Flatowturm kommen wir zum Matrosenhaus und zur alten, hier wieder aufgebauten Berliner Gerichtslaube, die einst in der Königstraße vor dem alten Berliner Rathause stand. Nun geht es weiter zum „kleinen Schloß“ und dem an der Havel stehenden Bibliothekgebäude, einer Erinnerung an den badischen Aufstand von 1849. Dann erreichen wir endlich das im normannischen Stile nach Plänen Schinkels von Persius und Gebhardt errichtete Schloß, das jetzt umgebaut und erweitert wird. Prächtig sind die Ausblicke von der Terrasse und aus den Fenstern. Hinter dem Schlosse führen Stufen zu einer Figur des Erzengels Michael, die Friedrich Wilhelm IV. nach dem badischen Feldzuge und der „Bändigung der höllischen Gewalten des Aufruhrs“ seinem Bruder widmete. Die hinter dem Schlosse angelegte Küche ist durch einen unterirdischen Gang mit diesem verbunden. Unmittelbar an der Havel liegt das Maschinenhaus, und an ihm vorbei gelangen wir endlich zum Tor zurück.

Mit diesem Rundgange wird der Vormittag zum größten Teile verbraucht sein. Unser Weg führt uns nun über den Teltowkanal und links durch Klein-Glienicke hindurch. Am Schlosse des Prinzen Leopold vorbei gewinnen wir die Parkstraße, die Chaussee Potsdam—Wannsee und links die Glienicker Brücke mit ihrer schönen Aussicht auf die weiten Wasserflächen und bewaldeten Ufer. Hinter der Brücke folgen wir rechts der Straße, die uns an der Matrosenstation vorbei über die Schwanenbrücke in den Neuen Garten führt. Links blickt bald das Marmorpalais über den Heiligen See herüber. Rechts erhebt sich jenseits des Jungfernsees der grüne Königswald, daneben leuchtet die weiße Satkower Kirche hervor. Unser Weg führt uns längs des Ufers an der Einsiedelei und der Grotte vorbei zur Meierei (eine Stunde von Klein-Glienicke; wer will, kann von der Glienicker Brücke hierher mit dem Dampfer fahren). Hinter der Meierei verlassen wir den Garten und wenden uns links in zwanzig Minuten zum Pfingstberge mit seinem gewaltigen Belvedere und seiner herrlichen Aussicht. Von da steigen wir, an der russischen Kapelle vorbei und durch die russische Kolonie hinab zur Alleestraße und zum Wege durch die neuen Anlagen, der uns in 45 Minuten zur Bornstedter Chaussee leitet. Nach wenigen Schritten zweigt rechts ein breiter Waldweg ab, der uns zum Ruinenberge mit den das Wasserbecken für die Wasserkünste von Sanssouci verbergenden künstlichen Ruinen und zum Aussichtsturm führt. Köstlich ist der Blick auf Sanssouci und weit in die Runde. Von der Bornstedter Chaussee können wir mit dem „Autobus“ zum Brandenburger Tor in Potsdam fahren, oder wir gehen durch die Stadt zum Bahnhof.

Für den Nachmittag empfehlen wir, sich auf den Besuch von Babelsberg zu beschränken und daran vielleicht eine Dampferfahrt von der Glienicker Brücke nach Potsdam oder Wannsee anzuschließen.

G. S.

Vereine und Versammlungen.

Sitzung haben Freitag abend:

Zitherverein „Südwest“. 8 Uhr, Restaurant Zschernack, Marheinekeplatz 6.

Rollerscher Stenographenverein „Moabit“. 8½ Uhr, Köhlerhütte, Emdener Straße 19.

Nationalstenographenverein Schöneberg. 8½ Uhr, Hauptstr. 107, Altes Bürgerkasino.

Stenographenverein Stolze-Schrey. Westbezirk. 8½ Uhr, Restaurant „Zum Patzenhofer“, Schöneberger Ufer 11.

Berliner gemischter Chor. 9 Uhr, Lindenstraße 35.

Berliner Zentralverein für Stenotachygraphie. Bezirk Nord. 9 Uhr, Restaurant Bürgergarten, Brunnenstraße 36. — Bezirk West. 9 Uhr, Alte Bierklause, Bülowstraße 26.

Touristenklub für die Mark Brandenburg, gegr. 1884. 8½ Uhr, Lehrervereinshaus, Alexanderstraße 41.

Stenographenverein „Gabelsberger“ Berlin Südost. Neukölln, 9 Uhr, Vorlagerestaurant, Bergstraße 151-2.

Berl. Sten. Ver. Gabelsberger (G. D.). 9 Uhr, Restaurant zum Architektenhaus, Wilhelmstraße 92-93.

Zither- und Mandolinenverein Alpenklänge, Choriner Straße 50a.

Verleihung von Gesellschafts- u. Promenadenanzügen.

die Wert auf elegante Garderobe legen, bietet sich hier Gelegenheit, vom Schneidermeister reelle fertige Garderobe, gediegen verarbeitet, schicke Fassons, für jede Figur passend zu kaufen.
Ringel-Anzüge, Ringel-Paletots, Ringel-Ulster 22, 26, 33, 39 Mark usw.

Verliehen gewesene Garderobe sowie Modelle, von Maßschneidern gearbeitet, werden billigst verkauft.

Vornehme Maßanfertigung unter persönlicher Leitung zu soliden Preisen.

Gelegenheitskauf! Englische Gummi-Mäntel 9,50 Mark.

A. Ringel, Schneidermeister, 31 Chausseestr. 31.

Abonnements monatlich M. 9.00.

Handelsteil

Angestelltenspekulation.

Im Zusammenhang mit den bekannten Vorgängen bei der Lauenburger Depositenkasse der Danziger Privatbank ist die Frage der Haftung der Bank für die Vorsteher der Kasse erörtert worden. Diese gingen, woran erinnert sei, auf den Namen der Bank, aber im eigenen Interesse erhebliche spekulative Engagements an der Berliner Börse ein, und die mit ihnen in Verbindung stehenden Kommissionäre haben schliesslich einen Schaden von mehreren 100 000 Mark erlitten. Ob für diesen den Kommission-firmen erwachsenen Schaden eine Haftung der Bank besteht, kann nun abschliessend solange nicht beurteilt werden, wie die Einzelheiten der Entrierung und Abwicklung der von den Vorstehern auf eigene Faust gemachten Geschäfte noch nicht alle bekannt sind. Als feststehend möchten wir aber ansehen, dass der Vorsteher einer Depositenkasse nach aussen hin nicht ohne weiteres die Legitimation besitzt, spekulative Engagements für die Bank an der Börse einzugehen, sondern dass diese Befugnis grundsätzlich nur den Vorstandsmitgliedern und Prokuristen zusteht. Die Vorsteher einer nicht selbständigen Zweigstelle, die, wie im Danziger Falle, lediglich Handlungsbevollmächtigte im Sinne des § 54 H. G. B. sind, können mit Wirkung für den Inhaber nur solche Geschäfte und Rechtshandlungen vornehmen, die der Betrieb des Handelsgewerbes „gewöhnlich mit sich bringt". Ob das Eingehen spekulativer Engagements an der Börse, besonders in dem Umfange wie im Falle der Danziger Privatbank, danach in den Rahmen der Vollmacht eines Depositenkassenvorstehers fällt, das heisst Handelsgebrauch ist, werden die für Fragen kaufmännischer Natur zuständigen Organisationen bezw. Vertretungen des Handelsstandes zu entscheiden haben. Wie aber auch hierüber geurteilt werden mag, sicher scheint uns, dass die Kommissionäre nicht ohne weiteres die mit der Zeit doch sehr erheblich anwachsenden Aufträge der Depositenkassenvorsteher entgegennehmen und ausführen durften; es lag vielmehr begründeter Anlass vor, die Legitimation der Auftraggeber zu prüfen. Durch eine rechtzeitige Rückfrage bei der Zentrale der Bank wäre der Schaden ganz oder zum grössten Teil sicherlich vermieden worden. In dem übermässig vertrauensseligen Verhalten der Kommissionäre dürfte, kommt man zur grundsätzlichen Bejahung der Ersatzpflicht der Bank, ein konkurrierendes Verschulden im Sinne des § 254 des Bürgerlichen Gesetzbuches zu erblicken sein, auf Grund dessen der Schadenersatzanspruch ganz oder zum Teil zu Fall gebracht werden kann.

Der unannehmbare Sanierungsantrag der Vereinigten Dampfziegeleien-Gesellschaft stösst, wie nicht anders zu erwarten war, in den Kreisen der Obligationäre auf schärfsten Widerspruch. Von einem Obligationär und Aktionär des Unternehmens erhalten wir folgende interessante Angaben gemacht.

Die Direktion der „Vereinigten Dampfziegeleien" hat mir mitgeteilt — so erklärt der betreffende Obligationär —, dass die Gesellschaft der Nationalbank für Deutschland 450 000 M. schuldig sei. Für diese Forderung sind der Nationalbank die Vorräte in Höhe von über 300 000 M. verpfändet, gleichzeitig aber auch die der Gesellschaft von den Obligationären im Jahre 1911 gegen 6proz. Vorzugsaktien übergebenen 840 000 M. 5proz. Obligationen. Demnach befinden sich die 840 000 M. Obligationen im Besitz der Nationalbank. Als zweiter Gläubiger der Gesellschaft kommt die Familie Kanter (Direktor der Gesellschaft) in Frage, die 200 000 M. zu fordern hat. Als Schmerzensgeld wird von den Persönlichkeiten, die den rigorosen Sanierungsplan ausgearbeitet haben, das Werk in Halbe bezeichnet; das Werk in Meissen soll nicht so schlecht sein, und die Väter des Sanierungsgedankens haben erklärt, sie beabsichtigten, falls die Obligationäre den Vorschlägen zustimmen, das Werk in Meissen unter eigene Leitung zu nehmen; das Werk in Halbe soll hingegen verkauft werden. „Meines Erachtens" — so erklärt der in Frage kommende Obligationär weiter — „beabsichtigt das Bankenkonsortium die Objekte der Vereinigten Dampfziegeleien, soweit sie aussichtsvoll sind, möglichst billig in eigenen Besitz zu bringen. Das ersieht man schon daraus, dass die Obligationäre den Banken die erste Hypothek abtreten sollen. Das Konsortium hätte dann eventuell auch die Möglichkeit, den Konkurs anzumelden und die Werke in der Zwangsversteigerung zu erwerben. Die Obligationäre würden dabei leer ausgehen."

So weit die Angaben eines Obligationärs. Wir haben schon erklärt, dass wir den Sanierungsantrag für absolut unannehmbar halten, und sind der Meinung, dass er so ziemlich das Rücksichtsloseste darstellt, was man bisher den Obligationären einer Aktiengesellschaft geboten hat.

Union Baugesellschaft auf Aktien. In der gestrigen Generalversammlung, in der 1556 600 M. Aktien mit 3261 Stimmen vertreten waren, wies Direktor Hirte eingangs noch einmal zusammenfassend auf die Gründe hin, die die Dividendenlosigkeit der Gesellschaft pro 1912 veranlasst hatten. Seinen weiteren Ausführungen entnehmen wir u. a. folgendes: Da es zurzeit noch nicht absehen sei, wann die Verkäufe wieder aufgenommen werden, seien teilweise Verrechnungen aus Verkäufen von Grundstücken, die innerhalb grösserer Blocks lägen, der Zukunft überlassen worden. Die Abnahme von Neubauten habe in Berlin eine deutlich sichtbare Reduktion der leerstehenden Wohnungen zur Folge gehabt. Auf Fragen eines Aktionärs teilte die Verwaltung mit, dass die Gesellschaft das Grundstück Wilhelmstrasse 78 an die Pfaff Aktiengesellschaft verkauft habe und erst diese mit Herrn v. Winterfeld in Verbindung getreten sei. Bezüglich der Borsigschen Terrains in Moabit schwebten zwei Verkaufsverhandlungen, die wie die Verwaltung glaube, zum Abschluss führen werden. Die aus den Konsortialgeschäften stammenden Gewinne seien bisher noch nicht verrechnet worden, weil die Verwaltung noch nicht wisse, wann der Verkauf der Konsortialterrains wieder aufgenommen werden könne.

Berlin-Anhaltische Maschinenbau Akt.-Ges. An der Börse waren Gerüchte verbreitet, die Gesellschaft habe ein neues Patent erworben, das die Schnellfeuerung von Dampfmaschinen, Lokomotiven usw. betrifft. Dazu werden wir darauf aufmerksam gemacht, dass bereits im Geschäftsbericht pro 1912 der Erwerb einer Reihe von Verfahren angedeutet sei. Wie wir nun weiter hören, handelt es sich um die Anwendung eines ganz neuen Prinzips, für das bereits rege Nachfrage besteht; indes seien die ersten Bestellungen noch nicht perfektioniert worden.

St. Louis und San Francisco Railroad. Aus New-York wird gemeldet, dass Herr Hans Winterfeldt von der Firma Speyer u. Co. aus dem Verwaltungsrat der St. Louis und San Francisco R.R. ausgetreten ist, um seiner Firma freie Hand zur energischen Wahrung der Interessen der 5proz. General Lien Bonds zu geben. Die 5proz. Bonds der San Louis und San Francisco-Bahn erfuhren gestern einen weiteren Kursrückgang um 4¼ pCt., so dass sich die Notierung auf 54½ pCt. stellte. Dagegen zogen die 4proz. Bonds um 0,10 pCt. auf 68,10 pCt. an.

Hamburg, 29. Mai. abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos per Mai —.— Gd., per September 55,25 Gd., per Dezember 55,25 Gd., per März 55,25 Gd. Stetig.
Amsterdam, 29. Mai. Javakaffee good ordinary 46,50.
Amsterdam, 29. Mai. Bancazinn 133,50.

Paris, 29. Mai. (Schlusskurse.) 3% Franz. Rente 85,32, Banque de Paris 1765, do. Ottomane 652.
London, 29. Mai. Privatdiskont 3%, Silber prompt 27 5/16, 2 Monate 28 1/16. Konsols 83 3/4, 4% Japaner von 1905 83 5/8, 5% Kons. Mexik. 95, 1889er Russen (2. Serie) 90, 4% Türken unif. 83. Ottomanbank 15 1/2, Baltimore and Ohio 101. Canada Pacific 236 1/2.

London, 29. Mai. (Schlusskurse.) Eng. 2½ Kons. 74⅝, Chines. 4½% Anleihe von 98 91½, Italiener —.—, 4½ Japaner von 1905 83⅝, 5% Kons. Mexik. 95, 1889er Russen (2. Serie) 90, 4% Türken unif. 83. Ottomanbank 15½, Baltimore and Ohio 101. Canada Pacific 236½.

Konkurse.

Auswärts: Offene Handelsgesellschaft Kolbe & Pellmann, Gipsersleben (Kiliani); Firma Central Automat, G. m. b. H., Hildesheim; Firma Borbstaedt & Norton, G. m. b. H. i. Liqu., Offenbach am Main; Kaufmann Max Besser, Ziegenhals.

Lotterie-Gewinnliste.

(Ohne Garantie.)

Fünfte Klasse 228. Lotterie. Ziehung vom 29. Mai. Siebzehnter Tag. Die Nummern, bei denen nichts vermerkt, erhielten den Gewinn von 240 M. Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen.

Vormittags-Ziehung.

10 151 288 [1000] 558 [500] 675 87 822 911 4007 42 65 723 70 2091 [500] 126 77 238 85 348 426 46 [1000] 68 661 81 935 94 3304 484 552 94 [3000] 606 824 4060 134 300 448 58 88 637 764 94 965
5303 9 77 515 46 712 28 936 29 99 925 35 6015 332 740 70 834 97 908 24 7230 60 534 658 70 707 15 8074 144 383 96 98 555 76 713 95 889 955 9089 301 482 [1000] 38 66 817
10067 152 68 301 416 [500] 819 24 60 910 12 18 29 [500] 11038 431 [1000] 98 [1000] 700 12021 61 67 90 105 92 209 415 [3000] 574 628 723 955 75 13051 187 90 217 22 38 45 416 [500] 565 803 14059 347 432 37 509 716 820 43 922 37 48
15104 370 96 [500] 750 901 16096 [1000] 124 68 290 323 79 [500] 465 82 577 708 800 91 907 17061 194 459 647 720 57 76 813 978 18086 216 [1000] 40 99 318 20 86 542 636 859 78 912 19021 78 98 109 359 [421 593 715 41 833 943 94
20005 19 38 188 303 402 19 502 12 [3000] 48 962 21256 57 79 88 344 99 662 747 932 22077 747 99 834 48 23203 38 42 [1000] 66 699 762 912 22 24015 401 [3000] 561 98 99
25283 321 41 402 502 3 688 943 26030 [1000] 165 [500] 512 49 [500] 92 743 27087 336 579 99 28007 132 407 581 649 75 804 900 19 29407 84 [500] 579 845
30000 249 88 359 [500] 428 539 68 622 843 990 31076 98 183 241 88 306 580 857 64 81 32246 332 43 668 733 33020 328 [1000] 704 17 28 34022 50 104 5 75 318 625 [500] 894 99
35014 316 64 [1000] 447 531 [500] 610 [500] 54 98 714 36003 450 52 687 780 900 51 [5000] 37097 109 239 376 97 519 617 744 985 38030 104 28 Erlöserkirche, Lützingerufer. Pred. Manger 10 Uhr. B. A. Pred. Schmidt 10 Uhr. B. A. — Franz. Kirchen: Friedrichstädtische. Pred. Roux 10 Uhr deutsch. — Hohenstaufenstr. Pred. Lorenz 8 Uhr. — Hasenheidekirche. Pred. Nicole 10 Uhr französisch. — Klosterkirche. Kand. Will 10 Uhr. — Friedenskirche, Rupviner Straße 28. Pred. Prüffaul 10 Uhr. Pred. Ritter 6 Uhr. B. A. — Friedrichswerdersche Kirche, Werderscher Markt. Sup. Seinbach 10 Uhr. B. A. Pred. Lic. Eisfeldt 6 Uhr. B. A. — Galiläakirche, Rigaer Straße 10. Pred. Kröger 10 Uhr. B. A. Kand. Hoffmann 6 Uhr. — Alte Garnisonkirche, Neue Friedrichstraße. Div.-Pfarrer Wallis 10 Uhr. B. A. — Neue Garnisonkirche, Kaiser-Friedrich-Platz. Prov.-Vik. Lic. Lichtner 10½ Uhr. — Invalidenhausskirche, Scharnhorststraße 42. Pred. Hoppe 10 Uhr. — St. Georgenkirche, Georgenkirchplatz. Pred. Zimmer 10 Uhr. B. A. Pred. Lic. Bittlinger 6 Uhr. — Gethsemanekirche, Stargarder Straße und Schönhauser Allee. Pred. Fleischmann 10 Uhr. B. A. Pred. Frenkel 6 Uhr. B. A. — Gemeindehaus. Pred. Arnold 10 Uhr. — Gnadenkirche, Invalidenpark. Pred. Holstein 10 Uhr. B. A. Pred. Haase 6 Uhr. — St. Golgathakirche, Borsigstr. 6. Pred. Berndt 10 Uhr. B. A. Pred. Lic. Schulze 6 Uhr. — Heilandskirche, Zionskirchplatz (Lic. Tiergarten). Pred. Lic. Werner 10 Uhr. B. A. Pred. Brüssau 6 Uhr. B. A. — Heiligegeistkirche, Perleberger Straße. Prediger Breithaupt 10 Uhr. B. A. Pred. Lic. Rump 6 Uhr. B. A. — Himmelfahrtkirche, Brunnenstraße. Pred. Preuß 10 Uhr. B. A. Pred. Heinze 10 Uhr. B. A. — Bethlehemkirche, Cranienstraße 133. Pred. D. Dreyer 10 Uhr. B. A. Pred. Hachmeister 6 Uhr. — Jerusalemskirche, Jerusalemer Straße. Pred. Fischer 8 Uhr. B. A. m. C. Pred. D. v. Soden 10 Uhr. B. A. — Immanuelkirche, Prenzlauer Allee 28. Pred. Göttel 10 Uhr. B. A. Pred. Goede 6 Uhr. B. A. — Jeltzerstraße 9. Pred. Schmidtsiffo 10 Uhr. — St. Johanniskirche, Alt-Moabit 24-25. Pred. Nicolai 10 Uhr. B. A. Pred. Runze 6 Uhr. B. A. — St. Joh.-Evangelistkirche, Augsburgstraße 90. Div.-Pred. v. Bergh 6 Uhr. Pred. Hammer 10 Uhr. B. A. — Kaiser-Friedrich-Gedächtniskirche, Bändelstraße. Geh. O.-K. D. Seeberg 10 Uhr Festg. der Flussschiffermission. B. A. Pred. Wappler 6 Uhr. — Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche. Pred. Mauff 10 Uhr. B. A. Pred. Hoyn 6 Uhr. — Gemeindehaus, Achenbachstraße 18-19. Pred. Mithaf-Stahn 10½ Uhr. — Kapernaumkirche, Seestraße. Pred. Kotterba 10 Uhr. B. A. Pred. Wagmund 6 Uhr. — Königin-Luise-Gedächtniskirche, Berlin-Schöneberg), Am Gustav-Müller-Platz. Pred. Lange 10 Uhr. B. A. Pred. Geisler 6 Uhr. B. A. — Lazaruskirche, Rominterer Straße 51. Cafe Cadiner Straße. Pred. Wagner 10 Uhr. B. A. Pred. Baumert 6 Uhr. — Luisenkirche (Charl.), Kirchplatz. Ob.-Pred. D. Niemann 10 Uhr. B. A. Pred. Rudolph 6 Uhr. B. A. — Lützowkirche, Am Lützow. Pred. Lic. Kraag 9 Uhr. Pred. Rehfeldt 11 Uhr. — Luisenstadtkirche, Alte Jakobstraße 35/36. Pred. Lilienthal 10 Uhr. B. A. Pred. Lic. Ungar 6 Uhr. B. A. m. C. — St. Lukaskirche, Bernburger Straße 4-5. Pred. Modr 8 Uhr. Pred. Glaffer 10 Uhr. B. A. — Lutherkirche, Dennewitzplatz. Pred. Müller 10 Uhr. B. A. Pred. Weitzker 6 Uhr. — St. Marienkirche, Am Neuen Markt. Pred. Dorow 10 Uhr. B. A. Pred. D. Scholz 6 Uhr. B. A. — St. Markuskirche, Weberstraße 54-55. Pred. Schwandt aus Brandenburg 10 Uhr. Predepredigt und Katech. B. A. Pred. Niedlich 6 Uhr. B. A. — Marthakirche, Glogauer Straße 22. Pred. Baumann 10 Uhr. B. A. Pred. Petersdorf 10 Uhr. B. A. — St. Matthäikirche, Matthäikirchstraße. Pred. Strack 10 Uhr. Miss.-Insp. v. Jezmit 6 Uhr. — Melanchthonkirche, Am Urban. Pred. Steininger 10 Uhr. B. A. Pred. Falck 6 Uhr. B. A. — Nathanaelkirche, Berl.-Schöneberg, An der Rudenstraße. Pred. Becker 10 Uhr. B. A. Pred. Wagner 6 Uhr. B. A. — Nazarethkirche, Leopoldplatz. Pred. Wilke 10 Uhr. B. A. Pred. Stude 6 Uhr. — Neue Kirche, Gendarmenmarkt. Pred. Lic. Eisfeldt 8 Uhr. B. A. Pred. Schott 10 Uhr. B. A. — St. Nikolaikirche, An der Spreebrücke. Pred. Pfeiffer 10 Uhr. B. A. Pred. Behse 6 Uhr. — Oelbergemeinde, Forster Straße 9. Pred. Günther 8 Uhr. Pred. Hötzel 10 Uhr. B. A. — Osterkirche, Samoastraße. Pred. Schneider 8 Uhr. Frühgottesd. Pred. Rotlig 10 Uhr. B. A. — Parochialkirche, Klosterstraße. Pred. Heldt 10 Uhr. B. A. Pred. Schott 6 Uhr. — Passionskirche, Marheinekeplatz. Pred. Schmidt 10 Uhr. B. A. Pred. Dunsch 6 Uhr. — Paul-Gerhardtkirche, Wisbyer Straße 7. Pred. Hörnicke 10 Uhr. B. A. Pred. Stäcke 6 Uhr. B. A. — St. Paulskirche, Babstraße 51. Pred. Lic. Neveling 10 Uhr. B. A. Pred. Wolff 6 Uhr. B. A. — St. Petrikirche, Petriplatz. Geh. O.-K.-R. Propst D. Kamerau 10 Uhr. B. A. Pred. Lubicki 6 Uhr. — Pfingstkirche, Petersburger Platz 5. Pred. Brandt 10 Uhr. B. A. Pred. Weitzenborn 6 Uhr. B. A. — St. Philippus-Apostelkirche, Philippstr. 10. Sup. Friedrich 10 Uhr. B. A. Pred. Schulze 6 Uhr. — Reformationskirche, Wiclefstraße. Pred. Lic. Dietrich 10 Uhr. B. A. Pred. Will 6 Uhr. B. A. — Samariterkirche, Mirbachstraße. Pred. Koch 10 Uhr. B. A. Pred. Krüger 6 Uhr. — Segenskirche, Schönhauser Allee 161. Prediger Wenzel 10 Uhr. B. A. Pred. Ungnad 6 Uhr. B. A. — St. Simeonskirche, Wassertorstraße 21a. Pred. Klemming 10 Uhr. B. A. Pred. Jacoby 6 Uhr. — Sophienkirche, Sophienstraße. Pred. Witte 10 Uhr. B. A. Sup. a. D. Wutike 6 Uhr. B. A. — Stephanuskirche, Prinzenallee, Ecke der Soldiner Straße. Pred. Brommhagen 10 Uhr. B. A. Pred. Flöß 6 Uhr. B. A. — Thaborkirche, Görlitzer Straße 29. Pred. Mämmling 10 Uhr. B. A. Pred. Heintzel 6 Uhr. B. A. — St. Thomaskirche, Mariannenplatz. Pred. Neele 10 Uhr. B. A. Pred. Jacobeh 6 Uhr. B. A. — Trinitatiskirche (Charl.), Karl-August-Platz. Pred. Janstein 10 Uhr. B. A. Pred. Suther 6 Uhr. — Versöhnungskirche, Bernauer Straße 4. Pred. Pelz 10 Uhr. B. A. — Zionskirche, Zionskirchplatz. Pred. Müller 10 Uhr. B. A. Pred. Preuß 6 Uhr. B. A. — Kirche zum heiligen Kreuz, Johannesstift. K. Z. 2. Pred. Griese 10 Uhr. B. A. Pred. Griese 6 Uhr. — Kirche zum Heilsbronnen (Berlin-Schöneberg), Delbrückstraße 29. Pred. Mämmling 10 Uhr. B. A. Pred. Klatt 10 Uhr. B. A. — Zwingli-Kirche, Rudolphstadt. Pred. Lehmpfuhl 10 Uhr. B. A. Pred. Neele 6 Uhr.

Fortsetzung des Verzeichnisses (Vororte usw.) morgen.

Gutschein

Gültig
vom 30. Mai bis 29. Juni
für eine Familien-Anzeige bis zu 10 Zeilen Umfang oder eine „Kleine Anzeige" mit einem farbigen Stichwort und höchstens 6 Worten; jedes weitere Wort wird mit 8 Pfennig berechnet. Stellen-Gesuche und -Angebote sowie Anzeigen für den Arbeitsmarkt, ferner geschäftliche Empfehlungsanzeigen werden nur zum üblichen Tarif angenommen. Bei Chiffre-Anzeigen ist eine Gebühr von 50 Pfennig zu entrichten.

Die Anzeigen werden von allen Geschäftsstellen dieses Blattes entgegengenommen.
Bei Aufgabe von Anzeigen gegen Gutschein ist die laufende Abonnements-Quittung beizulegen.

Berliner Volks-Zeitung

Oeffentliche Gottesdienste.

I.

B. A. bedeutet: Nach der Predigt Beichte und Abendmahl; m. C. bedeutet mit Einzelkelch.

Am 2. Sonntag n. Trin., 1. Juni, werden predigen:
Adventskirche, Elbinger Straße 24. Pred. Eitner 10 Uhr. B. A. Pred. Imig 6 Uhr. B. A. — **Alt-Schöneberg** (Paul-Gerhardtk.), Hauptstraße 47. Pred. Heitt 10 Uhr. B. A. — Alte Kirche. Pred. Banft 6 Uhr. B. A. — **St. Andreaskirche**, Stralauer Platz. Pred. Nauck 10 Uhr. B. A. Pred. Hoffer 6 Uhr. B. A. — **Apostel-Pauluskirche** (Berlin-Schöneberg), Grunewaldstraße. Pred. Braun 8 Uhr. Frühgottesdienst. Pred. Raudstein 10 Uhr. B. A. — **Auferstehungskirche**, Friedenstraße 86-87. Pred. Berl 10 Uhr. B. A. Pred. Baethke 6 Uhr. B. A. — **St. Bartholomäuskirche**, Neue Königstraße 95. Pred. Lassen 10 Uhr. B. A. Pred. Kulemann 6 Uhr. B. A. — **Bethlehemskirche** (ev.-luth.-ö. Gem.), Platz an der Krausen- und Mauerstraße. Pred. Kaumann 6 Uhr. — **Bethlehemskirche** (ev.-ref.-ö. Gem.), Platz an der Krausen- und Mauerstraße. Pred. Kühn 10 Uhr. B. A. — **Christuskirche**, Königsgrätzer Straße 90. Pred. D. Reiche 10 Uhr. B. A. Pred. Schmidt 6 Uhr. B. A. — **Dankeskirche**, Weddingplatz. Pred. Egidi 10 Uhr. B. A. Pred. Henckel 6 Uhr. B. A. — **Dominikus**. Oberpostpred. D. Dryander 10 Uhr. B. A. — **Dom**, Hilfspred. Backhaus 6 Uhr. — **Dorotheenstädtische**, Mittelstraße 28. Pred. Crüsemann 10 Uhr. Pred. D. Schiele 6 Uhr. B. A. — **Dreifaltigkeitskirche**, Mauerstraße. Gen.-Sup. D. Lahusen 10 Uhr. B. A. Pred. Südwestand 6 Uhr. — **Elisabetkirche**, Seneselderstraße 5. Pred. Bartsch 10 Uhr. B. A. Pred. Wenzel 6 Uhr. — **St. Elisabetkirche**, Invalidenstraße 3. Pred. Koehler 10 Uhr. B. A. Pred. Lic. Giebera 6 Uhr. B. A. — **Emmauskirche**, Lausitzer Platz. Pred. Niethoff 10 Uhr. B. A. Pred. Wellhoff 6 Uhr. — **Epiphanienkirche** I Westend, verlängerte Knobelsdorffstraße. Pred. Mann 10 Uhr. B. A. Pred. Kuhn 6 Uhr. — **Epiphanienkirche** II, Aula Witzlebenstraße 34. Pred. Siems 10 Uhr. **Erlöserkirche**, Lützingerufer. Pred. Manger 10 Uhr. B. A. Pred. Schmidt 10 Uhr. B. A. — **Franz. Kirchen: Friedrichsstädtische**. Pred. Roux 10 Uhr deutsch. — **Hohenstaufenstr.** Pred. Lorenz 8 Uhr. — **Hasenheidekirche**. Pred. Nicole 10 Uhr französisch. — **Klosterkirche**. Kand. Will 10 Uhr. — **Friedenskirche**, Rupviner Straße 28. Pred. Prüffaul 10 Uhr. Pred. Ritter 6 Uhr. B. A. — **Friedrichswerdersche Kirche**, Werderscher Markt. Sup. Seinbach 10 Uhr. B. A. Pred. Lic. Eisfeldt 6 Uhr. B. A. — **Galiläakirche**, Rigaer Straße 10. Pred. Kröger 10 Uhr. B. A. Kand. Hoffmann 6 Uhr. — **Alte Garnisonkirche**, Neue Friedrichstraße. Div.-Pfarrer Wallis 10 Uhr. B. A. — **Neue Garnisonkirche**, Kaiser-Friedrich-Platz. Prov.-Vik. Lic. Lichtner 10½ Uhr. — **Invalidenhauskirche**, Scharnhorststraße 42. Pred. Hoppe 10 Uhr. — **St. Georgenkirche**, Georgenkirchplatz. Pred. Zimmer 10 Uhr. B. A. Pred. Lic. Bittlinger 6 Uhr. — **Gethsemanekirche**, Stargarder Straße und Schönhauser Allee. Pred. Fleischmann 10 Uhr. B. A. Pred. Frenkel 6 Uhr. B. A. — **Gemeindehaus**. Pred. Arnold 10 Uhr. — **Gnadenkirche**, Invalidenpark. Pred. Holstein 10 Uhr. B. A. Pred. Haase 6 Uhr. — **St. Golgathakirche**, Borsigstr. 6. Pred. Berndt 10 Uhr. B. A. Pred. Lic. Schulze 6 Uhr. — **Heilandskirche**, Zionselleralle (Kl. Tiergarten). Pred. Lic. Werner 10 Uhr. B. A. Pred. Brüssau 6 Uhr. B. A. — **Heiligegeistkirche**, Perleberger Straße. Prediger Breithaupt 10 Uhr. B. A. Pred. Lic. Rump 6 Uhr. B. A. — **Himmelfahrtkirche**, Brunnenstraße. Pred. Preuß 10 Uhr. B. A. Pred. Heinze 10 Uhr. B. A. — **Bethlehemkirche**, Cranienstraße 133. Pred. D. Dreyer 10 Uhr. B. A. Pred. Hachmeister 6 Uhr. — **Jerusalemskirche**, Jerusalemer Straße. Pred. Fischer 8 Uhr. B. A. m. C. Pred. D. v. Soden 10 Uhr. B. A. — **Immanuelkirche**, Prenzlauer Allee 28. Pred. Göttel 10 Uhr. B. A. Pred. Goede 6 Uhr. B. A. — Jeltzerstraße 9. Pred. Schmidtsiffo 10 Uhr. — **St. Johanniskirche**, Alt-Moabit 24-25. Pred. Nicolai 10 Uhr. B. A. Pred. Runze 6 Uhr. B. A. — **St. Joh.-Evangelistkirche**, Augsburgstraße 90. Div.-Pred. v. Bergh 6 Uhr. Pred. Hammer 10 Uhr. B. A. — **Kaiser-Friedrich-Gedächtniskirche**, Bändelstraße. Geh. O.-K. D. Seeberg 10 Uhr Festg. der Flussschiffermission. B. A. Pred. Wappler 6 Uhr. — **Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche**. Pred. Mauff 10 Uhr. B. A. Pred. Hoyn 6 Uhr. — Gemeindehaus, Achenbachstraße 18-19. Pred. Mithaf-Stahn 10½ Uhr. — **Kapernaumkirche**, Seestraße. Pred. Kotterba 10 Uhr. B. A. Pred. Wagmund 6 Uhr. — **Königin-Luise-Gedächtniskirche** (Berlin-Schöneberg), Am Gustav-Müller-Platz. Pred. Lange 10 Uhr. B. A. Pred. Geisler 6 Uhr. B. A. — **Lazaruskirche**, Rominterer Straße 51. Cafe Cadiner Straße. Pred. Wagner 10 Uhr. B. A. Pred. Baumert 6 Uhr. — **Luisenkirche** (Charl.), Kirchplatz. Ob.-Pred. D. Niemann 10 Uhr. B. A. Pred. Rudolph 6 Uhr. B. A. — **Lützowkirche**, Am Lützow. Pred. Lic. Kraag 9 Uhr. Pred. Rehfeldt 11 Uhr. — **Luisenstadtkirche**, Alte Jakobstraße 35/36. Pred. Lilienthal 10 Uhr. B. A. Pred. Lic. Ungar 6 Uhr. B. A. m. C. — **St. Lukaskirche**, Bernburger Straße 4-5. Pred. Modr 8 Uhr. Pred. Glaffer 10 Uhr. B. A. — **Lutherkirche**, Dennewitzplatz. Pred. Müller 10 Uhr. B. A. Pred. Weitzker 6 Uhr. — **St. Marienkirche**, Am Neuen Markt. Pred. Dorow 10 Uhr. B. A. Pred. D. Scholz 6 Uhr. B. A. — **St. Markuskirche**, Weberstraße 54-55. Pred. Schwandt aus Brandenburg 10 Uhr. Predepredigt und Katech. B. A. Pred. Niedlich 6 Uhr. B. A. — **Marthakirche**, Glogauer Straße 22. Pred. Baumann 10 Uhr. B. A. Pred. Petersdorf 10 Uhr. B. A. — **St. Matthäikirche**, Matthäikirchstraße. Pred. Strack 10 Uhr. Miss.-Insp. v. Jezmit 6 Uhr. — **Melanchthonkirche**, Am Urban. Pred. Steininger 10 Uhr. B. A. Pred. Falck 6 Uhr. B. A. — **Nathanaelkirche**, Berl.-Schöneberg, An der Rudenstraße. Pred. Becker 10 Uhr. B. A. Pred. Wagner 6 Uhr. B. A. — **Nazarethkirche**, Leopoldplatz. Pred. Wilke 10 Uhr. B. A. Pred. Stude 6 Uhr. — **Neue Kirche**, Gendarmenmarkt. Pred. Lic. Eisfeldt 8 Uhr. B. A. Pred. Schott 10 Uhr. B. A. — **St. Nikolaikirche**, An der Spreebrücke. Pred. Pfeiffer 10 Uhr. B. A. Pred. Behse 6 Uhr. — **Oelbergemeinde**, Forster Straße 9. Pred. Günther 8 Uhr. Pred. Hötzel 10 Uhr. B. A. — **Osterkirche**, Samoastraße. Pred. Schneider 8 Uhr. Frühgottesd. Pred. Rotlig 10 Uhr. B. A. — **Parochialkirche**, Klosterstraße. Pred. Heldt 10 Uhr. B. A. Pred. Schott 6 Uhr. — **Passionskirche**, Marheinekeplatz. Pred. Schmidt 10 Uhr. B. A. Pred. Dunsch 6 Uhr. — **Paul-Gerhardtkirche**, Wisbyer Straße 7. Pred. Hörnicke 10 Uhr. B. A. Pred. Stäcke 6 Uhr. B. A. — **St. Pauliskirche**, Babstraße 51. Pred. Lic. Neveling 10 Uhr. B. A. Pred. Wolff 6 Uhr. B. A. — **St. Petrikirche**, Petriplatz. Geh. O.-K.-R. Propst D. Kamerau 10 Uhr. B. A. Pred. Lubicki 6 Uhr. — **Pfingstkirche**, Petersburger Platz 5. Pred. Brandt 10 Uhr. B. A. Pred. Weitzenborn 6 Uhr. B. A. — **St. Philippus-Apostelkirche**, Philippstr. 10. Sup. Friedrich 10 Uhr. B. A. Pred. Schulze 6 Uhr. — **Reformationskirche**, Wiclefstraße. Pred. Lic. Dietrich 10 Uhr. B. A. Pred. Will 6 Uhr. B. A. — **Samariterkirche**, Mirbachstraße. Pred. Koch 10 Uhr. B. A. Pred. Krüger 6 Uhr. — **Segenskirche**, Schönhauser Allee 161. Prediger Wenzel 10 Uhr. B. A. Pred. Ungnad 6 Uhr. B. A. — **St. Simeonskirche**, Wassertorstraße 21a. Pred. Klemming 10 Uhr. B. A. Pred. Jacoby 6 Uhr. — **Sophienkirche**, Sophienstraße. Pred. Witte 10 Uhr. B. A. Sup. a. D. Wutike 6 Uhr. B. A. — **Stephanuskirche**, Prinzenallee, Ecke der Soldiner Straße. Pred. Brommhagen 10 Uhr. B. A. Pred. Flöß 6 Uhr. B. A. — **Thaborkirche**, Görlitzer Straße 29. Pred. Mämmling 10 Uhr. B. A. Pred. Heintzel 6 Uhr. B. A. — **St. Thomaskirche**, Mariannenplatz. Pred. Neele 10 Uhr. B. A. Pred. Jacobeh 6 Uhr. B. A. — **Trinitatiskirche** (Charl.), Karl-August-Platz. Pred. Janstein 10 Uhr. B. A. Pred. Suther 6 Uhr. — **Versöhnungskirche**, Bernauer Straße 4. Pred. Pelz 10 Uhr. B. A. — **Zionskirche**, Zionskirchplatz. Pred. Müller 10 Uhr. B. A. Pred. Preuß 6 Uhr. B. A. — **Kirche zum heiligen Kreuz**, Johannesstift. K. Z. 2. Pred. Griese 10 Uhr. B. A. Pred. Griese 6 Uhr. — **Kirche zum Heilsbronnen** (Berlin-Schöneberg), Delbrückstraße 29. Pred. Mämmling 10 Uhr. B. A. Pred. Klatt 10 Uhr. B. A. — **Zwingli-Kirche**, Rudolphstad. Pred. Lehmpfuhl 10 Uhr. B. A. Pred. Neele 6 Uhr.

Fortsetzung des Verzeichnisses (Vororte usw.) morgen.

Gutschein

Gültig
vom 30. Mai bis 29. Juni
für eine Familien-Anzeige bis zu 10 Zeilen Umfang oder eine „Kleine Anzeige" mit einem farbigen Stichwort und höchstens 6 Worten; jedes weitere Wort wird mit 8 Pfennig berechnet. Stellen-Gesuche und -Angebote sowie Anzeigen für den Arbeitsmarkt, ferner geschäftliche Empfehlungsanzeigen werden nur zum üblichen Tarif angenommen. Bei Chiffre-Anzeigen ist eine Gebühr von 50 Pfennig zu entrichten.

Die Anzeigen werden von allen Geschäftsstellen dieses Blattes entgegengenommen.
Bei Aufgabe von Anzeigen gegen Gutschein ist die laufende Abonnements-Quittung beizulegen.

Berliner Volks-Zeitung

Anzeigen-Annahme in allen Filialen der Berliner Volks-Zeitung.

Arbeitsmarkt

Insertionspreis 50 Pfennig pro Zeile, Stellen-Angebote u. Gesuche 40 Pfennig.

Männliche Personen

Lautsucht f. 10 M. Anfangslohn sucht Klemm, Neanderstr. 4.

Steinmetz
für Grabsteinarbeit gesucht! Freie Station, Lohnanfrage erbeten.
Mauswiek, Bildhauer, Friesack (Mark)

Weibliche Personen

Prima **Jackets-Arbeiterinnen** für Maß- und feine Konfektion verlangt **Skala,** Sanderstr. 24. Nur im Hause.

Barbiere

Barbiernachweis Waßmannstraße 28, verlangt Gehilfen. Königstadt 10113, früher Schillingstr. 34.*

Bildhauer

Per sofort ersahener, nüchtern. u. anstelliger **Gelatine- u. Gips-Former** verlangt. Schriftliche Offerten unt. **S. M. 111** postlagernd **Postamt 39.***

Holzbildhauer

nach **Hamburg** werden gesucht bei **H. Hoffmann,** Rostockerstr. 9.*

Buchbinder-Lederarbeit.

Gebrauchte Maschinen kauf. **Otto Schmiedchen.** Dresdenerstr. 35.*

Präger f. Bldr., Reliefs a. Handbalanc. **Kuttner & Berger,** Warschauerstr. 43/44.

Lederarbeiter
auf Damenkalchen verlangt **Herzberg,** Sebastianstr. 74, II.

Tücht. Galanterie-Arbeiter
auf bessere Plüsch- und Seidensachen verlangen **Heinitz & Seckelson, Berlin-Schöneberg,** Bahnstr. 21.

Drechsler.

Drechsler und Steinschleifer auf Perlmutter und Galalith verlangt **Holzmarktstr. 50.**

Gold- und Silberarbeiter

Silberformer, I. Kraft,
dauernd, gesucht. Lohnanspruch, Off. unt. **E. N. 2971** befördert **Rudolf Mosse,** Prinzenstr. 41.

Graveure etc.

Stanzengraveur verl. **Wecke,** Hollmannstr. 19 (Eitzer v. Metallwar.).

Tüchtigen Stahlgraveur
auf Möbelbeschläge verlangen **E. Herzog & Co.,** Bronzewarenfabrik, **Luckenwalde.***

Hausdiener.

Hausdiener, jüngerer, der im Schreibergeschäft tätig war, verlangen **Thiel & Rönsch,** U. d. Linden 64.

Maurer

20 Mark: Wer gute Stellung als Haus- o. Fabrikmaurer nachweist. **Rosenfelder,** Friedenstr 51.

Metallgewerbe

Suche für meinen Sohn **Lehrstelle** als Maschinenschlosser oder Werkzeugmacher sofort oder später. **Herm. Manthe,** Greifenhagenerst. 13.

Beleuchtungskörper.
Zeichner, gelernt. Kunstschloss., sucht Stell. bei solid. Firma pr. sof. o. spät. Derselbe ist in allem selbständ. Gute Werkstatt u. Büro-Praxis. Jetzige Stellung. Cautionsfr. kann als Meister tätig sein. Gefl. Off. u. **E. S. 2975** an **Rudolf Mosse,** Prinzenstr. 41.

Monteur für Biergasanlage verlangt **Busch,** Dresdenerstr. 15.

Mechaniker,
junger, verlangt **Jahr & Co.,** Turmstr. 8. Meldung 5—6.

Rohrleger
für sanitäre Einrichtungen sucht **Ingenieur Friedrich, „Waldhaus"** Berg-Sommerfeld (Ostpreußen).

Suche für sofort einen tüchtigen Monteur, welcher a. Dezimal- u. Fuhrwerkswagen selbständig arbeiten kann, bei dauernder Beschäftigung u. hohem Verdienst. Zu erfragen Berlin N. 58, Lychenerstr. 110, 4 Tr. b. **Schimberg.**

Mechaniker,
welcher auf Nummeriermaschinen und Datumstempel gearbeitet hat, sucht **Theodor Kaiser,** Stempelfabrik, Charlottenstr. 16.

Automaten-Einrichter,
tüchtige, finden dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn.
Schraubenfabrik F. Butzke, Brandenburgstraße 75.

Ein tüchtiger **Dreher für Werkzeug** zu sofortigem Eintritt gesucht. **A. Druckenmüller G. m. b. H., Berlin-Zehlendorf,** Gottlieb-Dunkelstraße 50—52.

Tüchtige Schaber
auf Wertzeugmaschinen finden dauernde Beschäftigung bei **Carl Hasse & Wredo,** Werkzeugmaschinenfabrik, N. 20, Christianiastraße 116a.

Kunstschlosser
nach Kristiania gesucht.
Ein tüchtiger Kunstschlosser, der selbständig nach Zeichnung arb., in dauernde und sichere Stellung gesucht. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen an **Kunstschmied C. Bilgrei,** Smedgtan. 25. **Kristiania,** Norwegen.

Schneider

Gel. Hol. m. 4 an N. Jakobstr. 94/95. H. r. 2
S. Hol. m. m. Rudolph. Steglitz, Rieleritr. 4
Jg. m. laub. Maßhol. m. 7 Stephanstr. 35

Maßhosen macht mit von 3.00 an **Bolck,** Gleimstr. 25.

Wer macht Hosen u. Westen mit? C. Chart., Wielandstr. 40, b. pt.

Junger Zuschneider wünscht das Bügeln zu erlernen. Offerten unter **K. D., Postamt 74.**

Tuchabfälle laufe zu höchsten Preisen, **Brücher,** Strausberger Str. 39.*

Expreß-Schneiderei,
6 Jahre bestehend, feste Kundschaft, umständehalber billig **verkäuflich. Wilhelms-Stolzestr. 3.**

Gelegenheitskäufe seiner Herrenstoffe, Schlußausverkauf. **Unendlich viele Recordpreise. Th. Lehmann,** Kommandantenstr. 67.*

Reste u. Abfälle wie auch angefertigte Konfektion kauft **Meusel,** Hirtenstr. 23. Amt Königst. 1/793.*

Anzugstoffe, Cottumstoffe, nur gute Qualitäten, zu sehr billigen Preisen, Woche jeden Montag. **Engrosgeschäft Heiligegeiststr. 52.***

Futter-Reste
Knöpfe
zahlt doch am besten
Wildmann, Dragonerstr. 8. T. Nd. 8641

Wer Stoffe,
Kammgarne, Reste
spottbillig kaufen will, nur im Tuch-Lager Molkenmarkt 12/13. **Engel.***

Serge zahle 130
pr. Mtr., wie auch sämtliche Futterstoffe höchste Preise. **Danzig,** Büschingstr. 18. Postk. genügt.*

Hosenschn. a. H. Brandenburgstr. 89, I
Reparaturschneider verl. Kaiserstr. 17
Jg. Schneider z. H. verl. Kirchstr. 19.
Tücht. l. Handhäh. v. Haar, Rückerstr. 6.
Rockschn. v. Hoffmann, N. Schönhst. 50, 3
Tagschn. Kotalewski, Mohrenstr. 15.
Hosenschneid. v. Smit, Konstr. 49, 4.
Hosenschneider außerm Hause verl. **Kemp,** Gitschinerstraße 38.

Jungen Rockschneider z. H. Ia. Charlottenstr. 54, b. IV. **Semrau.**
Hosenschneider verlangt. **Atelier Karlshorst,** Treskowallee 89.
Schneider a. H. a. Bürgerjacken. **Prinzenstraße 12,** Löwenburg.
Jg. Schn. z. H. verl. **Schmack,** Brunnenstraße 112. Eing. Voltastr.
Schn. a. g. Jg.-J., b. a. abbügelt. Stubbenkammerst. 11, a. d. Pr. All.
Tüchtiger Rockschneider f. H. verl. **Schmidt,** Schönhauserstraße 21, Laden.
Schneider verlangt. **Knebel,** Chart., Wilmersdorferstr. 146.
Tagschneider verl. **W. Holz,** Wilmersdorf, Giesebrechtstr. 26.
Reparaturschneider verl. **Goltzstraße 32** (Laden).
Tag- od. Rockschn. a. Werkst. sucht B. Steuckart, Schönh., Alexanderstr. 84.
Guten Schneider verl. **Dörnbergstraße 6** (Hinterhaus).
Jg. tücht. Rockschn. f. extrit. Arb. **Bülowstraße 73,** vorn III.
Tücht. Hosenschn. a. H. verl. Off. **J. U. 349** Rud. Mosse, Berlin SW.
Hosenschn. verl. **The American,** Friedrichstraße 143-149.

Jüng. bz. Rockschn. verl. dauernd. **Bosch,** Holzmarktstraße 18, b. I.
Westenschneider verlangt. **Jerusalemerstraße 59.**
Schneider im Hause verlangt. **Laudenstraße 7.***

Hosenschneider
verlangt **Schnabel,** Besselstraße 2.
Guten Hosenschneider
verlangt **Ludwig Schwarz,** Friedrichstr. 158.
Reparaturschneider
verlangt **Lampe,** Prenzl. Allee 176, Ecke Wisbyerstraße, Laden.
Für meine Maßabt. 1 **Rockschn.,** 1 **Hosenschneider** verl. **Neukölln,** Bergstraße 31. **Max Rosner.**
Tüchtigen Rockschneider
außer dem Hause verlangt. **G. Beeger,** Bothringerstraße 57.
Guter Rockschneider
auf Werkstatt sofort verlangt. **Leibnizstraße 87.**
Tüchtigen Tagschneider
verlangt.
J. Musa, Friedrichstraße 72.

Damenschneider,
selbständig, verl. **Krienke, Wörtherstr. 31.**

Damenschneider,
selbständig, verlangt **Nicholaits, Körnerstr. 26, I.**

Gute Rockschneider
verlangt außer dem Hause **Buxs Nachf.,** Kantstraße 4, I.

Rockschneider
die auch selbst zuschneiden auf gute Maßkunden sind, dauernde Beschäftig. **Ringel,** Chausseestr. 31.

Selbständige Damenschneider
auf Taillon Mädeloren verlangt sof. **Hartwig Braun,** Französischestr. 49.

Hosen-Schneider Tarif Ia verlangt
Herrmann Gerson,
Werderscher Markt 5/6, I.
Herren-Maß-Abteilung.

Schneider
auf Ulster 7—12, 38—44 finden dauernde Beschäftig. Nur Einzelarbeiter, keine Werkstätten.
N. Hahn, Königstr. 41/42.

Tüchtige Uniform-Rockschneider
und **Hosenschneider**
finden dauernde Beschäftigung.
C. H. Busch,
Hoflieferant.
Unter den Linden 56.

Tüchtige Zuschneider
f. Lieferungssachen verlangen
Mohr & Speyer,
Eisenb.-Monl.-Depot,
Jägerstr. 14 Hof rechts II.

Bügler.

Schuhmacher.
Besohle-Anstalt billig zu verkaufen. Schleusenufer. 12.
Verk. Schuhm. sucht dau. Stell. i. od. auch. H. **Kaap,** Neukölln, Weitlingstr. 88.
H., Dr., Kinder-Stil., engros endestall, Dunckelstr. 20, billig zu verkaufen.

Achtung! Schuhmacher!
Sie sparen Geld, w. Sie Dopp. Nageln. Durchn. u. Ausputz. lassen **J. Prokscha,** Maßmannstr. 21.*

Schuhm.-Ausb. verl. Cothenstraße, 19
Schuhm., Sohl., Fl. vrl. Ebersstr. 90
Saub. Schuhm. verl. Bredowstr., 1
Schuhmacher-Ausbilfe verl. Parkstr. 83
Schuhm. zur Ausbilfe Invalidenstr. 96
Schuhmach. verl. Bolle, Thomasstr. 1
Schuhmacher verlangt Kleiststraße 14
Schuhmacher verlangt Schwedterstr. 18
Tüchtig. Schuhmacher-Gel. gesucht. **Erichs,** Neukölln, Hohestr. 1.
Schuhmachergel. verlangt **Voß,** Baumschulenweg, Cecilienstr 6.
Herr. u. Damenarb. b. hoh. Lohn verlangt **Rudolphi,** Bleibtreustr. 17
Maschinen-Zwicker verlangt **Schuhfabrik, Bergstr. 34/35.***

Tapezierer.

Kunst- und o. Gruppe, Bimmelstraße 2

Tischler.

Hocklampt verl. Pfeifel, Urbanstr. 65
Uebernehme Fronten a. dem Hause. Off. u. **„Kronten"** Postamt 36.
Hobelbänke, Böcke, Einf. Maschinen kauft Otto, Potsdamerstr. 77.*

Bandsäge, Eisen, 800 Rollenhöhe, drehsam, fast neu, billig. **Friedemann,** Straßenstr. 29.*

Zuschneider,
der auch Meister vertritt, mit Lohnangabe, letzte Beschäftigung. Offert. u. **„Tüchtig" Postamt 33.**

Moderne, robustene Speisezimmer billig zu verkaufen. Anfträge a. Schalo- oder Speisezimmer nimmt ausw. Tischlerei entgegen. Offerten **N. N.,** Postamt 54, Berlin.

Komplete Tischlerei-Einrichtungen,
bestehend aus:
Bandsägen, 700×950 mm Rollen, **Dicktenhobelmaschinen,** 400, 500, 600, 700, 800×900 mm Hobelbreite,
Abrichthobelmaschinen, 400 bis 700 mm Hobelbreite,
Messerschleifautomaten, Bomrmaschlohrmaschinen, Fräsmaschinen, diverse, **Tischkreissägen, Decoupiersägen, Langlochbohrmaschinen,** sämtlich bester Herkunft, gut nachzusehen, preiswert sofort lieferbar.
Hirsch & Co.,
Maschinenfabrik,
Berlin N., Müllerstr 30.*

Max Bratsch,

Spiritusläck und Holzbeizenfabrikation, O. 34. Boyhagenerstraße 7. Kast. 4713.
Feinste **Politur-** und **Mattlacke.** Moderne Holz- und Wachsbeizen in allen Farben **Schellack, Leim, Polierrot, Zandpapier** und sonstige z. Polierlach gehörige Artikel. Beste Ware zu billigsten Preisen. Seit vielen Jahren alleiniger Lieferant der Holzindustrie-Fabrik von **C. Bechstein,** hier.*

Umbauender verl. Pianofabrik, Schlesischestr 26.

Kastenfertigmacher, jüng., zuverlässigen, v. Pianofabr., Joachimstr. 11.

Polierer auf Grammophonkästen verlangt **H. Herrmann,** Lichtenberg, Wilhelmstr 31.

Tücht. Maschinenarb., vertr. mit Elektromot. Beschrd w. u. a. d. Bockstraße arb. kann. Charlottenbg., Gottfriedstr. 68.

Tischler für Innenausbau nach Zeichnung verlangt **Rademacher,** Palisadenstr. 24.

Gesellen auf Tische verlangt **Brämer, Lichtenberg,** Möllendorfstr. 58/64.*

Größere Bianofabrik sucht per sofort **tüchtig. Zuschneider** in dauernde Stellung. Offerten unter **O. J. 3154** an **Rudolf Mosse,** Frankfurterstr. 31.

Einige gute

Tischler

auf harte Arbeit nach Zeichnung werden aufgenommen bei

Fa. Funk & Münzberger, Möbelfabrik.
Teplitz-Böhmen.
Schriftliche Anmeldung an Herrn **Tuttas, Teplitz,** Kapellengasse 6.*

Achtung! Holzarbeiter!

Wegen Streik oder Lohndifferenzen sind gesperrt:
Bautischlerei Gebr. Raabe, Uferdamstraße 31,
und die Bauten:
Wittenau, Charlottenburger Str., Fabrik Löwe.
Hohenzollerndamm, Bau Bostwan u. Knauer.
Zehlendorf-Mitte, Beamtenhäuser und Krüppelheim.
Pankow, Berliner Str. 138.
Oberschöneweide, Lampenfabrik Gutmann.
Gotzkowsky Straße 20.
Genter, Ecke Luxemburger Str. Friedrichstr. 225 (Friedrichshain).
Oranienburger Ecke Ziegelstraße (Postgebäude).
Tischlerei Prämer, Lichtenberg, Möllendorfstraße 53.
Das Berliner Arbeitswilligenvermittelungsbureau d. gelben „Handwerkerschutzverbandes".
Arbeitsnachweis d. Zimmerer-Innung und der Möbeltischlerkantern, Kaiser-Franz-Grenadier-Platz.
Zuzug ist streng fernzuhalten.
Die Ortsverwaltung Berlin des Deutschen Holzarbeiterverbandes.

Anzeigen-Annahme in allen Filialen der Berliner Volks-Zeitung

Kleine Anzeigen

Das Wort kostet 8 Pfennig, jedes fette Wort 15 Pfennig.

Unterricht

Fahrschulführer-Ausbildung 15,— Zentralheizungs- Kurse. Kostenlose Empfehlung. Köpenickerstraße 116.*

Chauffeur-Ausbildung 100,— Referenzen Empfehlung. Köpenickerstraße 116.*

Rechts-Sachen

Hilfe! Zivilprozesse, Strafsachen, Gnadengesuche, Kaufverträge, Nachlaßsachen. Gutachten. Rechtsbeistand, Kostenbeistand. Rechtsbeistand, Kostenbeistand. Kostbeistand. Kostbeistand.

Steuerberufungen erfolgreich. Rechtsbureau Schildbach-Neukölln, Jfarstraße 1, III. Telephon 1841.*

Kostenfreie Ratertellung, allerbilligste Prozeßführung, Ehescheidungen, Strafsachen, Gnadengesuche (Jubiläum) Lothringerstraße 47 (Rosenthalerplatz).*

Justizrat Lustig, Dresdenerstraße 8, Oberecht-Spezialist!

Vermischte Anzeigen

10 000 farbige Reklamezettel 3.—, Buchdruckerei, **Kommandantenstraße 20/21** (Spittelmarkt).*

Warne hiermit jedermann, meiner Frau zu borgen da ich für nichts aufkomme. Ferdinand Habermann, Schreinerstraße 57.

Ausschneiden! Gültig vom 30. Mai bis 29. Juni.

Anzeigen-Text.
(Deutlich mit Tinte zu schreiben.)

6 Worte und das fette Eingangswort sind gratis; jedes weitere Wort kostet 8 Pfg. Für die Aufnahme der Gratis-Anzeigen müssen wir uns aus technischen Gründen eine Frist von mehreren Tagen ausbedingen.

Fliegenfänger, direkt Fabrik-Lager, billiger wie jede Konkurrenz. Engel, Prinzessinnenstraße 19.

Verkäufe

Reichsgeschickte Portieren, Filztuch 3.85 Naturleiner 3.85, Velourplüsch 6.85, Kochgardinen 6.75 pro Fenster. Der neue Katalog, 600 Abbildungen, gratis. Teppichhaus Emil Lefèvre, Oranienstraße 158.*

Echte Plüschteppiche mit kleinen Webefehlern, prima Qualität, 190/290 14.25, 160/230 20.75, 200/300 33.50. Teppichhaus **Emil Lefèvre,** nur Oranienstraße 158. Nirgends Filialen.

Teppiche (Farbenfehler) enorm billig. Gardinen. Steppdecken direkt Fabrik. Mauerhoff, Große Frankfurterstraße 9, parterre! Abonnenten zahn Prozent!

Guten Perser Teppich verkauft Schulz, Lodenlohstraße 13.*

Betten, Stand 9.— **Brunnenstr. 70** im Keller.

Hermannplatz 6 Pfandleihhaus. Spottbilliger Bettenverkauf! Wäscheverkauf! Gardinenverkauf! Herrengarderobe. Goldsachen. Pelzgarnituren.*

Tapeten, Borten, Friese, Linoleum. Gelegenheitsposten, spottbillig. **Kirstein** Schützenstraße 6a.*

Damenbüster 1.20, Schneiderplatten, Rollständer Weinbergsweg 7.*

Badeeinrichtung! jeder Art, alt, neu billigst. Glasserstraße 6.*

Schneiderplatten! Büsten! Neue, gebrauchte Glasserstraße 6*

Zinkwaschfässer, Zober, Schwanen, Spezialfabrik Reichenbergerstraße 47. Ecken 5 Prozent.*

Kinderdreirad, Klappsportwagen, Joachim, Frankfurter Allee 128 III.

Klappsportwagen, Kinderbettstell, zurückgesetzte, Potsdamerstraße 61.

Handwagen, Feldschmiede, Hobelschraubstock billig. Fiedler, Wörtherstraße 9.

Möbel

Spiegel, zwei, nußbaum, 180 hoch, billig, Friseur Bülowstraße 46.

Gelegenheitskaufhaus besserer Möbel, kleine Einrichtungen 155,—, moderne Küchen 45,—, Bücherschränke 48,—. Brückenstraße 6.

Wer Möbel reell und dabei billig kaufen will! Mein Spezialgeschäft für Ein- und Zweizimmer-Einrichtungen bietet Ihnen Vorteile. Geschmackvolle Musterwohnungen, auch gute gebraucht, sowie zurückgesetzte Möbel, Dauerne Zahlweise gestattet. Kassapreis. Zinsvergütung. Kleine Anzahlung. Bekannte Rücksichtnahme bei Krankheit. Aufbewahrung ohne Tischlermeister Gabbert. Ackerstraße 54.

Gelegenheitskauf! Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer, Ergänzungsmöbel spottbillig. Fabrikgebäude Zehrbellinerstraße 18 und 21a.*

36 Büffets!!! nußbaum, eiche, mahagonni, in allen Stilarten, zu nie gekannt billigsten Preisen. Einmalige enorm günstige Gelegenheit. Möbelfabrik M. Hirschowitz, Skalitzerstraße 25 an der Hochbahn.

Musik-Instrumente

Pianos, prächtige, neue, wenig gebrauchte, billige Kaufgelegenheit. Bequemste Zahlweise. Katalog kostenfrei. Sachter. Oranienburger Straße 42.*

Pianos, neu Mark 375,— netto, gebraucht Mark 120,— an. Kunstspielpianos Mark 1350,— netto. Flügel Mark 900,— Harmoniums Mark 75,— ob. Harmonium-Spielapparate Mark 35,— netto. Teilzahlung. Pianofabrik Lehmann, Richtenberg (250 Arbeiter). Magazine: Lehrterstr. 116, Große Frankfurterstr. 106.*

Pianino, 138 hoch, kreuzsaitig, Eisenrahmen, 225,—. Hänel, Alexanderstraße 14e (Jannowitzbrücke).

Fahrräder u. Nähmaschinen

Herrenfahrrad, unbenutztes. Auch Freilaufrad 25,—, ebenfalls Damenfahrrad. Bufse, Große Frankfurterstraße 28.

Herrenfahrrad, Damenfahrrad, Brennabor, verkauft Keller, Große Frankfurterstraße 140.*

1000 Fahrräder! Herrenräder, Damenfahrräder, Freilaufräder, Zugendräder fabelhaft preiswert. Preislagen 15,— 20,— aufwärts. Pfandleihhaus Rosenthalerstr. 32 (neben Wertheim).

Nähmaschinen, verfallene, Singerbobbins, Ringschiffchen, Alderschönix, Langschiffchen, langsichtige Garantie, 10,— aufwärts. **Lombardhaus.** Senefelderstraße 16.*

Große Bobbin, tadellos, umständehalber, 35,—. Neukölln, Mahlowerstraße 4, Quergebäude parterre.

Tiermarkt

Singende Nachtigal, eingebauerte, verkauft billig Steinmetzstraße 73, Schuhmacherladen.

Geschäfts-Verkäufe

Restaurant mit Garten, 2 Kegelbahnen und Vereinszimmer, Brauereihöfe, verkauft Wilmersdorferstraße 107a.

Wegen Todesfall Eckrestaurant billig zu verkaufen. Zu erfragen Adalbertstraße 84.

Restauration, großes Vereinszimmer, Räde großer Fabrik, wegen Krankheit der Frau schleunigst zu verkaufen. Henningsdorferstraße 77.

Restauration, Charlottenburg, Preis 2200,—, Brauereibiise 1000,—. Miete 1500,—, guter Umsatz. Auskunft Böhm, Brunnenstraße 163.

Restaurant extra billig zu verkaufen Gürtlerstraße 42.

Zigarrengeschäft, altes sofort für jeden annehmbaren Preis verkäuflich. Zweizimmer-Wohnung, Hohenstaufengstraße 20.

Zigarrengeschäft billig verkäuflich Barnimstraße 16.

Konfektionsgeschäft ist wegen anderen Unternehmens sofort preiswert zu verkaufen. N., Eberswalderstraße 27.

Obst- und Gemüsegeschäft zu verkaufen Stephanstraße 60.

Seifengeschäft krankheitshalber Neue Hud straße 40.

Tischlerei mit Jalousiefabrik, Maschinen, Lehrlinge, gut gehend, krankheitshalber sofort billig zu verkaufen oder zu verpachten. Charlottenburg, Schloßstraße 67a.

Kaufgesuche

Goldschmetze kauft Silber, Platinaabfälle, Zahngebisse, Quecksilber, Stanniol, alle Metalle höchstzahlend. Witwe Marie Nieper. Nur Köpenickerstraße 157.

Zahnabfälle! Goldhaltem! Silbersachen, Platinaabfälle Quecksilber, sämtliche Metalle höchstbezahlend. Schmelze Christinat. Köpenickerstraße 20a (gegenüber Manteuffelstraße).

Jaquetanzug zu kaufen gesucht. Baehr, Hochmeisterstraße 5.

Vermietungen

Fabrikräume billig Oranienburger Straße 19 Nähe Friedrichstraße, ist die 1. II und III Etage des Hintergebäudes (je ca. 250 Quadratmeter) im ganzen oder geteilt per sofort oder später preiswert zu vermieten. Fahrstuhl, elektrisches Licht, Zentralheizung, eigene Klosetts usw. Die Räume eignen sich vortrefflich zu Fabrikwerkstätten für jede Branche. Auf Wunsch bauliche Veränderungen.

Laden ohne Wohnung, in bester Lage, vorzüglich zum Räucherwaren- oder Konfektionsgeschäft geeignet, zum 1. Oktober oder früher preiswert zu vermieten. Prenzlauer Allee 54.

Prinzenstraße 80, Vorderhaus, freundliche Hofwohnung Stube, Kammer, Küche, sofort.

Destillation sofort zu vermieten. Inventar kann übernommen werden. Offerten „So 1874" Rudolf Mosse, Wienerstraße 1—6.

Michaelkirchplatz 8 Stube, Küche, Gas, 24 Mark, leere Stube 6 Mark.

Saubere Schlafstelle (Herrn) An der Schleuse 9, v., Hof.